

Türkenfeld

im Blick

TiB

Ortsjournal für Türkenfeld • Zankenhausen • Pleitmannswang • Burgholz • Peutenmühle • Klotzau

Herausfordernde Großprojekte

„Vor drei Jahren wurde ein Arbeitskreis Turnhalle gegründet, vor einem Jahr war Baubeginn und neun Monate später war die Halle fertig“, verkündete Bürgermeister Pius Keller stolz in seiner Festrede zur Einweihung der Schulturnhalle vor knapp acht Jahren. Landrat Thomas Karmasin lobte damals den Mut der Gemeinde. Schon kurz nach Eröffnung profitierten die Mitglieder des größten Vereins im Dorf, des TSV, von den erweiterten Trainingszeiten und dem immer umfangreicheren sportlichen Angebot für Alt und Jung. Wir stellen Ihnen in dieser TiB die Abteilung Badminton vor, die seit Eröffnung der neuen Turnhalle einen enormen Zuwachs und herausragende sportliche Erfolge verzeichnen kann.

Es ist davon auszugehen, dass sich die damals für das Projekt verantwortlichen Gemeinderäte in vielen Sitzungsstunden kontroverse Diskussionen geliefert haben. So wie auch bei den diesjährigen Haushaltsberatungen, in denen es darum ging, welche Projekte in den nächsten Jahren geplant, umgesetzt und finanziert werden.

Alles Wichtige dazu finden Sie in unserer Zusammenfassung der Haushaltsberatungen und in der anschließenden Februarsitzung. Wie es um die Finanzen des gemeindeeigenen Kommunalunternehmens EVBT steht, lesen Sie im Sitzungsprotokoll vom Januar. Ins gewohnte TiB-Format gebracht haben wir auszugsweise auch weitere aktuelle Themen aus den Gemeinderatssitzungen seit November.

Ein schon länger andauerndes Großprojekt ist die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans. Bereits seit 2016 plant die Gemeinde hier die künftige Entwicklung von Bauland- und Gewerbeflächen. Wie wichtig eine zukunftsorientierte Ortsplanung auch für junge Handwerker ist, wird (nicht nur) im Beitrag über Benjamin König und sein erfolgreiches kleines Unternehmen deutlich.

Wenn alle an einem Strang ziehen ...

Großen Herausforderungen gegenüber stehen die Vorstandschaft der Teilnehmergeinschaft unter Leitung von Luciana Pavoni und Planer Otto Kurz bei der

Neugestaltung der Bahnhofstraße. Ein Projekt, das seit etwa 30 Jahren auf Umsetzung wartet, soll nun im Rahmen der Dorfentwicklung in Angriff genommen werden. Doch das kann nur mit Zustimmung der betroffenen Anlieger und in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat gelingen. Ab Seite 2 berichten wir über die Anliegerversammlung und die vorgelegte Grobplanung. Übrigens: Bei unserem „Blick zurück“ sind auch historische Aufnahmen von zwei Gebäuden aus eben dieser Bahnhofstraße zu sehen.

Einen weiten Bogen zurück in die Vergangenheit schlägt der Beitrag über die Ortsgeschichte Zankenhausens, inklusive der Bedeutung des Motivbildes in der dortigen Pfarrkirche. Und vielleicht lesen Sie die TiB einfach mal im Café Sonnenstrahl? Die Betreuer freuen sich auf die gemeinsamen Nachmittage mit Senioren und haben uns gebeten, in der TiB erneut über diese wertvolle Einrichtung zu berichten.

Eine abwechslungsreiche Lektüre wünscht Ihnen die TiB-Redaktion.



Der Weiher soll bei der Neugestaltung der Bahnhofstraße aufgewertet werden.

Inhalt:

Herausfordernde Großprojekte	S. 1
Anliegerversammlung/Bahnhofstraße	S. 2
Auszüge GR-Sitzung 11/2018	S. 4
Junge Handwerker	S. 6
Auszüge GR-Sitzung 12/2018	S. 8
Fundsache Zankenhausen	S. 10
In eigener Sache	S. 11
Impressum	S. 11
Ein Blick zurück - Hausfassaden	S. 12
Auszüge GR-Sitzung 01/2019	S. 14
Kommentar: Flächennutzungsplan	S. 16
Café Sonnenstrahl	S. 17
Badminton in Türkenfeld	S. 18
Haushalt 2019	S. 20
Auszüge GR-Sitzung 02/2019	S. 22
MVV-Tarifreform - Nachtrag	S. 23
Geschichte Zankenhausens	S. 24

Bahnhofstraße: Anlieger bekommen Ausbauplanung präsentiert

820 Meter lang ist die Bahnhofstraße ab der Moorenweiser Straße bis zur Unterführung am Bahnhof. Sie verbindet das historische Zentrum in der Dorfmitte mit dem ortsprägenden Weiher und endet nach einem mehrere hundert Meter geraden Stück am Bahnhof. Sie ist eine der wichtigsten Ortsstraßen im alten Kern Türkenfelds und – sie gehört seit langem generalüberholt. Wie das im Rahmen der Dorfentwicklung in Angriff genommen werden soll, bekamen am 30. Januar rund 60 Zuhörerinnen und Zuhörer bei einer Anliegerversammlung in der Schönbergaula vorgestellt.

Eingeladen hatte die Teilnehmergemeinschaft Türkenfeld (TG), das Gremium, das sich federführend – in enger Abstimmung mit Bürgermeister und Gemeinderat – um die Dorfentwicklung im Gesamtort kümmert. Noch während der mittlerweile abgeschlossenen ersten Maßnahme in Zankenhausen hatten sich TG und Gemeinderat seit Mitte 2017 schon mit dem nächsten Projekt, der Bahnhofstraße in Türkenfeld, beschäftigt. Fünf Fachsitzungen hatten seither stattgefunden, in denen zusammen mit dem Planer Otto Kurz über vielfältige Ansätze und Varianten diskutiert worden war. Was dabei erarbeitet wurde, wolle man jetzt, so Bürgermeister Pius Keller und die Vorsitzende der TG, Luciana Pavoni, den Anwohnern der Straße als Ganzes vorstellen.

Frau Pavoni fasste die Zielsetzungen für die vier Teilbereiche der Bahnhofstraße zusammen. Die Neugestaltung solle:

- Im **Abschnitt Kirche-Drexl-Linsenmannhaus** den Platzcharakter hervorheben und verschiedene Nutzungen ermöglichen.
- Im **Bereich des Weihers** das Potenzial des Umfelds entwickeln, das Gewässer besser erleben lassen und den Wasserrückhalt gewährleisten.
- Im **Abschnitt Schulstraße bis Bahnhof** die Sicherheit für Fußgänger herstellen und dem fließenden Verkehr die Verbindung zum Bahnhof ermöglichen.
- Am **Bahnhof** selbst den Zugangsbereich ansprechender, übersichtlicher und zukunftsfähiger machen, z.B. mit Bike-Stellplätzen und E-Ladestationen.

Bevor Planer Otto Kurz weitere Einzelheiten erläuterte, wiesen Pius Keller und Luciana Pavoni noch auf drei wichtige Aspekte für die Anlieger hin. Wird, wie jetzt geplant, die Bahnhofstraße mit einem durchgehenden Gehweg verkehrssicher gemacht, bezuschusst das Amt für ländliche Entwicklung (ALE) die gesamte Straße mit 50 Prozent und nicht nur bis zur Einmündung der Schulstraße. Positiv ist auch, dass die Anlieger selber keinen Straßenausbaubeitrag mehr leisten müssen. Und drittens werden eventuelle Abtretungen mit 100 Euro pro m² ausgeglichen.

Ausgewählte Einzelheiten der Entwurfsplanung

Auf den gesamten 820 Metern entlang der Bahnhofstraße ist jetzt ein 1,80 Meter breiter Gehweg mit Flachbord an der rechten Straßenseite vorgesehen. Das ermöglicht besonders breiten Fahrzeugen auch das kurzzeitige Ausweichen. Für die Fahrbahn sind 5,50 Meter geplant, an einigen sensiblen Stellen, z. B. in Kurven, am Bahnhof oder bei langen, geraden Abschnitten, kann die Breite auch kurz nach oben oder unten abweichen.

Drexl, Kirche, Friedhof: Hier im ersten Abschnitt soll der Straßenverlauf klarer erkennbar sein, eine leicht steilere Kurve rund um den Maibaum soll helfen, die Geschwindigkeit zu reduzieren. Im Vordergrund steht, den Platzcharakter in diesem Bereich zu betonen. Das soll u.a. mit farbigem Asphalt erreicht werden. Etwas mehr Platz bekommt der Vorbereich des Linsenmannhauses, hier entlang wird auch der neue Gehweg ab der Ecke Moorenweiser Straße laufen. Der Höhenunterschied vor dem Gebäude wird mit Stufen und zwei parallel verlaufenden Rampen ausgeglichen. So ist ein barrierefreier Zugang gewährleistet. Die Stellplätze vor dem Linsenmannhaus fallen weg, acht neue Parkplätze entstehen dafür auf dem Teil des Pfarrgrundstücks, der an die im Bau befindliche Seniorenwohnanlage angrenzt. Der Abtretung hat die Diözese Augsburg bereits zugestimmt. Leichte Veränderungen durch Gehweg und Parkmöglichkeiten sind auch im Bereich entlang des neuen Friedhofs vorgesehen.

Entlang des Weihers: Mit der Engstelle zwischen Tankstelle und Alter Schmiede sowie den beabsichtigten Breiten von 5,50 und 1,80 Metern für Straße und Gehweg erschwerten hier gleich zwei Probleme die Planung. Gelöst werden kann dies mit einer Gehwegführung, die hinter der Alten Schmiede verläuft und dann in leichtem Abstand zur Straße hinter den jetzigen Bäumen. Dazu müsste das Ufer im Randbereich zulasten des Weihers aufgeschüttet werden. Nebeneffekt: Das zusätzliche Grün zwischen Straße und Gehweg ließe laut Planer Otto Kurz eine „grüne Ortsmitte“ mit weiteren Gestaltungsmöglichkeiten entstehen. Das Wasserwirtschaftsamt ist dem Vorhaben nicht abgeneigt, fordert aber zunächst hydraulische Berechnungen, damit der Wasserrückhalt des Weihers weiter gewährleistet bleibt.

Zwischen Schulstraße und Bahnhof gilt es vor allem darauf zu achten, dass auf dem langen, geraden Abschnitt nicht zu schnell gefahren und der Gehweg nicht permanent zugeparkt wird. Geplant sind deshalb vier, abwechselnd rechts oder links angeordnete Parkbuchten mit ein bis zwei Stellplätzen. In diesen Bereichen verengen sich dadurch die Fahrbahn auf 3,85 Meter und der Gehweg auf 1,20 Meter. Durch die wechselseitige Anordnung wird laut Otto Kurz nicht nur „der gerade Durchschuss unterbrochen, sondern auch erreicht, dass überall weniger Eingriffe in Privatgrund notwendig sind“.

Sonderfall Bahnhofvorplatz

Hier ist man bei allen angedachten Veränderungen auf die Zustimmung der Deutschen Bahn und des MVV angewiesen. Die Umbau- und Ausbaumaßnahmen hier werden auch nicht mehr vom ALE gefördert. Dennoch wäre laut Otto Kurz ein neugestalteter Bahnhofsbereich nördlich der Gleise eine große Aufwertung für den Ort. Es entstünde u. a. mehr Platz für Bushaltestellen auf beiden Straßenseiten, man könnte großzügigere Fahrradstellplätze sowie weitere Stellplätze für (E-)Bikes schaffen, ein Leitliniensystem am Boden wäre ein erster Schritt hin zu mehr Barrierefreiheit. Wehrmutstropfen: Für diese Gestaltung müsste die erste Reihe der bestehenden Parkplätze wegfallen. Inwieweit das zu realisieren ist, werden die Gespräche mit Bahn und MVV zeigen.

Ausgewählte Fragen der Anlieger und die Antworten dazu

- Darf auf dem Gehweg, der als überfahrbarer Mehrzweckstreifen angelegt ist, geparkt werden?
Nein, das ist nicht erlaubt. Grundsätzlich müssen auch Anlieger auf ihren eigenen Grundstücken parken. Es war bisher nur noch nichts geregelt, weil in weiten Teilen entlang der Bahnhofstraße kein Gehweg vorhanden war.
- Die Gefahr ist aber sehr groß, dass der Gehweg doch zugeparkt wird, z. B. wenn der Markt am Samstag stattfindet. Was passiert dann?
Wenn es nicht funktioniert, müssen Parkverbote erlassen werden. Im Zuge der Verkehrsüberwachung, für die sich der Gemeinderat entschieden hat, wird auch der ruhende Verkehr regelmäßig überwacht werden.
- Wer zahlt, wenn Zäune und Einfahrten durch den Ausbau betroffen sind? Was passiert bei Grundabtretungen?
Die Wiederherstellung der Zäune etc. übernimmt das ALE komplett, bei schon lange baufälligen Einfriedungen sieht das anders aus. Hier muss jeder Fall einzeln betrachtet werden. Ganz übernommen werden Vermessungs- oder Notarkosten bei Abtretungen.
- Auf der Bahnhofstraße ist viel Verkehr und es wird zu schnell gefahren. Warum wurde deshalb nicht ein ganz anderes Verkehrskonzept überlegt? Eine Tempo-30-Zone zum Beispiel oder eine Einbahnregelung?
Eine Einbahnstraßenregelung hatte man diskutiert, sie wurde aber verworfen, da nicht ganz schlüssig. Eine Verlangsamung des Verkehrs wird jetzt durch die wechselseitigen Stellplätze und die entstehenden Verengungen in der Straße erreicht.
- Welche Fläche würde vom Dorfweiher wegfallen? Bleiben die

Bäume entlang des Weihers beim Ausbau erhalten?
Bei dem jetzt geplanten, von der Straße abgesetzten Gehweg müssten am Weiherrand 6 bis 8 Meter aufgeschüttet werden. Die Bäume würden erhalten bleiben. Im Gegensatz dazu kann bei einer Gehwegführung direkt neben der Straße der Erhalt der Bäume nicht garantiert werden. In diesem Fall hätte auch die Fahrbahn selbst nur noch eine Breite von ca. 4,80 Meter.

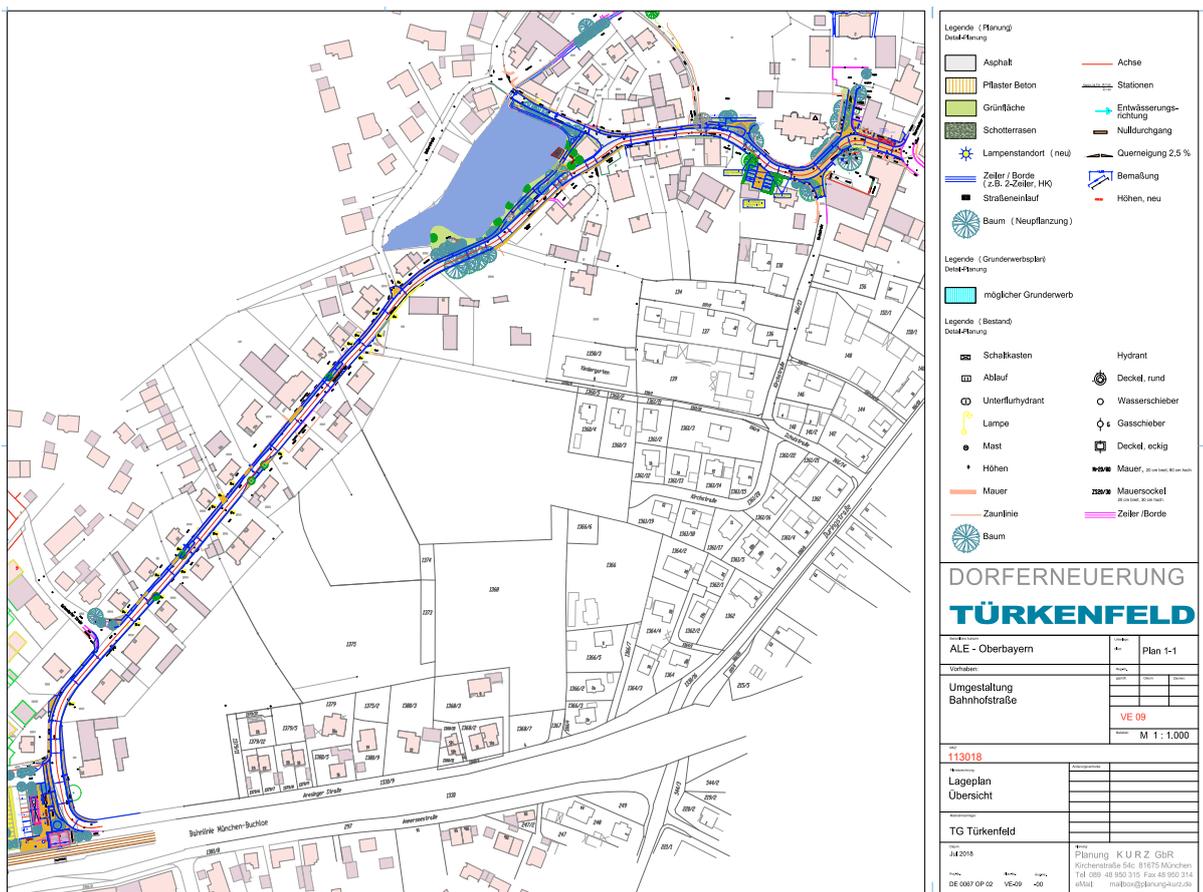
Und wie geht's weiter?

Gemeinde und ALE werden demnächst mit all den Anliegern Einzelgespräche führen, bei denen Grundstücksabtretungen notwendig sind. Bevor die Neugestaltung durch das ALE beginnen kann, müssen außerdem die 50 Jahre alten Wasserleitungen und der Regenwasserkanal erneuert werden. Die Planung dafür wird von der Gemeinde noch in diesem Jahr in Auftrag gegeben. Für die Erneuerung der Wasserleitung gibt es vom ALE keine Zuschüsse, beim Regenwasserkanal nur teilweise.

Erst wenn die hydraulischen Berechnungen vorliegen, kann auch das Wasserwirtschaftsamt eine abschließende Beurteilung für den Weiher geben. Danach kann über die endgültige Gehwegführung entlang des Weihers entschieden werden. Da für 2019 und 2020 die Zuschüsse vom ALE als gesichert gelten, sollen spätestens nächstes Jahr die entscheidenden Beschlüsse zur Neugestaltung verabschiedet werden. Wobei die wichtigste Voraussetzung ist, dass alle Anlieger bereit sind mitzumachen. Zu wünschen wäre es, denn – Zitat eines Anliegers: „Es wäre eine Aufwertung für die gesamte Straße.“

Gerhard Meißner

Dieser Übersichtsplan und weitere Detailpläne sind einsehbar:
www.tuerkenfeld.de/dorfentwicklung.



Auszüge aus der Gemeinderatssitzung vom 7. November 2018

Bebauungsplan „Am Malerwinkel“ – Zweckvereinbarung für das Abwassersystem der Gemeinde – Verkehrsplanung – Verkehrsüberwachung – Mitfahrerbank

Abwesend: P. Keller, S. Gangjee-Well, L. Staffler, S. Zöllner

Sitzungsleiter: Zweiter Bürgermeister E. Staffler

TOP 2 Änderung des Bebauungsplanes „Am Malerwinkel“ – Wiedervorlage aus der Sitzung vom 16. Mai 2018

Zusammenfassung des Sachvortrags:

Für ein Grundstück an der Nordseite der Straße „Am Malerwinkel“ liegt ein Antrag zur Errichtung eines Doppelhauses hinter der bestehenden einreihigen Bebauung vor. Das Landratsamt hat darauf hingewiesen, dass der rechtskräftige Bebauungsplan „Am Malerwinkel“ die Bestandssicherung der einreihigen Bebauung südlich und nördlich der Straße „Am Malerwinkel“ zum Ziel hat. Eine zweireihige Bebauung ist deshalb nicht möglich. Die Änderung des Bebauungsplanes nur für die beantragte Baufläche in der zweiten Reihe wäre eine Gefälligkeitsplanung und ein Präzedenzfall. Der Bebauungsplan könnte nur dahingehend geändert werden, dass alle Flächen in der zweiten Reihe nördlich der Straße als Baugrundstücke ausgewiesen werden. Das Landratsamt lehnt jedoch diese zweite Bauzeile wegen des erheblichen Eingriffs in das sensible Landschaftsbild und wegen der weit einsehbaren Hanglage ab.

J. Widmann hält die beantragte Baufläche für nicht einsehbar und sieht keine Hanglage. Das Landschaftsbild ist für ihn nicht schützenswert, und er fragt sich, warum die Sicht des Landratsamtes seiner Sicht der Dinge widerspricht. Außerdem verweist **J. Widmann** auf das östliche Nachbargrundstück, das bereits in der zweiten Reihe bebaut ist.

Bauamtsleiterin **M. Filgertshofer** erwidert darauf, dass im rechtsgültigen Bebauungsplan „Am Malerwinkel“ die einzeilige Bebauung an der Süd- und Nordseite der Straße festgesetzt ist, um den Charakter des Malerwinkels zu erhalten.

E. Staffler erklärt, wenn der Gemeinderat den Bebauungsplan für die beantragte Baufläche ändern will, dann muss er dies für die ganze zweite Reihe tun. Er schlägt vor, den Planungsverband vor einer Beschlussfassung einzuschalten.

R. König fragt nach, ob eine Änderung oder eine Aufhebung und Neuaufstellung des Bebauungsplanes geplant ist.

E. Staffler antwortet, dass dies mit dem Planungsverband geklärt wird.

Der Gemeinderat vertagt die Beschlussfassung.

TOP 4 Abschluss einer Zweckvereinbarung über die Betriebsleitung für das Entwässerungssystem der Gemeinde Türkenfeld

(Siehe dazu auch die Berichterstattung in TiB Nr. 24/Seite 18 und TiB Nr. 25/Seite 7)

Zusammenfassung des Sachvortrages:

Der Gemeinderat beschloss bereits im Februar und April 2018, die Betriebsleitung für das gemeindliche Kanalsystem und die Abwassergebührenabrechnung an den „Zweckverband zur Abwasserbeseitigung Obere Amper“ mit einer Zweckvereinbarung zu übertragen. Der Zweckverband hat im Oktober 2018 dem

Abschluss einer solchen Vereinbarung über die Betriebsleitung des Entwässerungssystems zugestimmt, die Übernahme der Abwassergebührenabrechnung jedoch abgelehnt.

E. Staffler erläutert, dass die Gemeinde den Betrieb des Kanalsystems bisher selbst gestemmt hat. Nach den neuen Vorschriften müsste sie jetzt aber ein bis zwei Personen Fachpersonal für den Betrieb einstellen. Deshalb ist es für die Gemeinde günstiger, eine Zweckvereinbarung mit dem Abwasserzweckverband „Obere Amper“ abzuschließen.

Herr Heldeisen vom Zweckverband erklärt, dass die Vereinbarung jetzt unterschriftsreif ist. Der Anteil der Kosten für die Gemeinde Türkenfeld am gesamten Abwassersystem des Zweckverbandes „Obere Amper“ beträgt 37,72 %. Die Aufteilung der Kosten zwischen den Gemeinden Grafrath, Kottgeisering und Türkenfeld erfolgt nach der Einwohnerzahl. Die Vereinbarung gilt bis 4900 Einwohner in der Gemeinde Türkenfeld. Die Gebührenabrechnung macht wie bisher die Gemeinde.

Einstimmiger Beschluss: Bereits in der Sitzung am 14.02.2018 wurde die Übertragung der Betriebsleitung des gemeindlichen Entwässerungssystems an den Abwasserzweckverband „Obere Amper“ mit Wirkung zum 01.01.2019 beschlossen. An diesem Beschluss wird festgehalten. Der Gemeinderat hat die Zweckvereinbarung zur Kenntnis genommen und billigt die Vereinbarung in allen Teilen. Der Bürgermeister wird ermächtigt, die vorliegende Zweckvereinbarung abzuschließen. Die Vereinbarung tritt zum 01.01.2019 in Kraft.



TOP 5 Sachstand zur Verkehrsplanung und Kommunalen Verkehrsüberwachung

Sachstand Kommunale Verkehrsüberwachung

Der Gemeinderat beschloss im Februar und März 2018, mit dem Zweckverband „Kommunale Verkehrsüberwachung Südbayern“ eine Zweckvereinbarung zur Übertragung von gemeindlichen Aufgaben und Befugnissen für die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach dem Straßenverkehrsgesetz für zwei Jahre abzuschließen. Aus diesem Grund wurden im Gemeindegebiet im Oktober zusammen mit der zuständigen Polizeifachdienststelle zwölf Geschwindigkeitsmesspunkte aufgenommen und ein Überwachungsvolumen von jeweils sechs Stunden an zwei Tagen pro Monat festgelegt. Der Beginn der Überwachung ist für Januar oder Februar 2019 angedacht.

Sachstand Verkehrsplanung

Der Gemeinderat erteilte im Januar 2018 den Auftrag zur Erstellung eines Verkehrskonzeptes an die Ingenieurgesellschaft für Straßenverkehr Schlothauer & Wauer. Die Auswertung der eingegangenen Bürgeranträge ergab 17 Untersuchungsschwerpunkte in der Gemeinde (siehe TiB Nr. 26, Seite 5). Für den weiteren Fortgang der Arbeit benötigt die Ing.-Gesellschaft Geschwindigkeitsmessdaten an den Untersuchungsschwerpunkten. Die Gemeinde führt derzeit die Geschwindigkeitsmessungen mit einem dafür angeschafften Verkehrsdatenerfassungsgerät durch. Die Arbeitsschritte der Ing.-Gesellschaft werden sein:

- Auswertung der Geschwindigkeitsmessungen,
- Defizitanalyse anhand der Geschwindigkeitsdaten für die Verkehrsarten nichtmotorisierter Individualverkehr, motorisierter Individualverkehr und öffentlicher Personennahverkehr,
- Identifizierung von wichtigen Quellen und Zielen des Verkehrs im Untersuchungsgebiet,
- Festlegen eines Zielkonzeptes für die Verkehrsarten,
- Erarbeiten von Vorschlägen und Empfehlungen zu den Untersuchungsschwerpunkten.

E. Staffler fügt an, dass die Verkehrsüberwachung und Verkehrsplanung transparent sein sollen und die Ergebnisse veröffentlicht werden.

TOP 6 Antrag der Dorfgemeinschaft Türkenfeld e.V.: Aufstellung einer sogenannten Mitfahrerbank

Zusammenfassung des Sachvortrages:

Die Dorfgemeinschaft hat – analog zu Vorbildern in Schondorf und Bergkirchen – beantragt, eine Mitfahrerbank in Türkenfeld aufzustellen. Als Standort schlägt sie den Platz vor der Mariensäule an der Ecke Duringstraße / Zankenhausener Straße vor. Nach Meinung der Verwaltung ist dieser Platz wegen des Verkehrs im Bereich der Kurve ungeeignet. Stattdessen empfiehlt die Verwaltung, die Bank auf einen der gemeindeeigenen Parkplätze an der

Duringstraße zwischen dem Anwesen Eberl und dem Gasthof Hartl aufzustellen. Die Verwaltung hält es darüber hinaus für sinnvoll, auch in Zankenhausen eine Mitfahrerbank aufzustellen, um die Rückfahrt nach Türkenfeld zu ermöglichen.

E. Staffler bekräftigt, dass die Gemeinde die Aufstellung der Bänke befürwortet.

Beschluss: Der Gemeinderat stimmt dem Antrag der Dorfgemeinschaft auf Aufstellung einer Mitfahrerbank an der Duringstraße einstimmig zu und übernimmt die Kosten für das notwendige Schild mit Pfosten. Die Aufstellung der Bank sowie die Montage des Schildes übernimmt die Dorfgemeinschaft. Der Gemeinderat prüft im Rahmen der Haushaltsberatungen 2019, inwieweit eine zweite Bank in Zankenhausen aufgestellt werden kann.

TOP 11 Bekanntgaben/Anträge/Anregungen

Versammlungsleiter **E. Staffler** gibt bekannt:

Projekt „Brucker Land blüht auf“

Die Solidargemeinschaft Brucker Land hat das Projekt „Brucker Land blüht auf“ ins Leben gerufen und koordiniert und unterstützt es. Im Rahmen des Projektes werden die Gemeinden des Landkreises Fürstentfeldbruck dazu angeregt, auf ihren Grünflächen blühende, naturnahe Wiesen und Blühstreifen anzulegen. Türkenfeld beteiligt sich neben acht weiteren Gemeinden und dem Landkreis an dem Projekt. Auch in Türkenfeld werden gemeindeeigene Flächen begutachtet und ein Konzept zur Umwandlung der Grünflächen in Blühflächen erarbeitet.

Ausgleichsflächen

Die Ausgleichsflächen der Gemeinde werden mit der zuständigen Stelle des Landratsamtes derzeit begangen und digitalisiert aufgenommen.

Protokoll: Peter Brill



Probesitzen für die TiB.
Endgültiger Standort des Mitfahrerbankerls ist die Duringstraße gegenüber der Sparkasse.

Junge Handwerker in Türkenfeld: Benjamin König

Groß und kantig ragt die Fassade von Benjamin Königs Werkstatt in den Himmel. Und rostbraun. Dabei ist die Halle neben dem Türkenfelder Wertstoffhof gerade mal vor ein paar Jahren umgebaut worden, die Stahlfassade ist also praktisch noch ganz neu. Der Rost-Look ist natürlich gewollt, das Material ist eine spezielle Legierung, um genau diesen Effekt zu erzielen, ohne dass die Stahlstreben tatsächlich durchrosten. Benjamin König weiß schließlich, was er tut. Der 35-jährige geborene Türkenfelder ist Metallbaumeister und hat sich 2011 selbstständig gemacht. Dank einer guten finanziellen Lage konnte er sich fast ein Jahr Zeit nehmen, um in Zusammenarbeit mit einem Greifenberger Architekturbüro die Außenfassade seiner neuen Werkstatt zu vollenden und die Halle für seine Zwecke einzurichten.



Benjamin König, 35,
Metallbaumeister und
Gestalter im Handwerk.

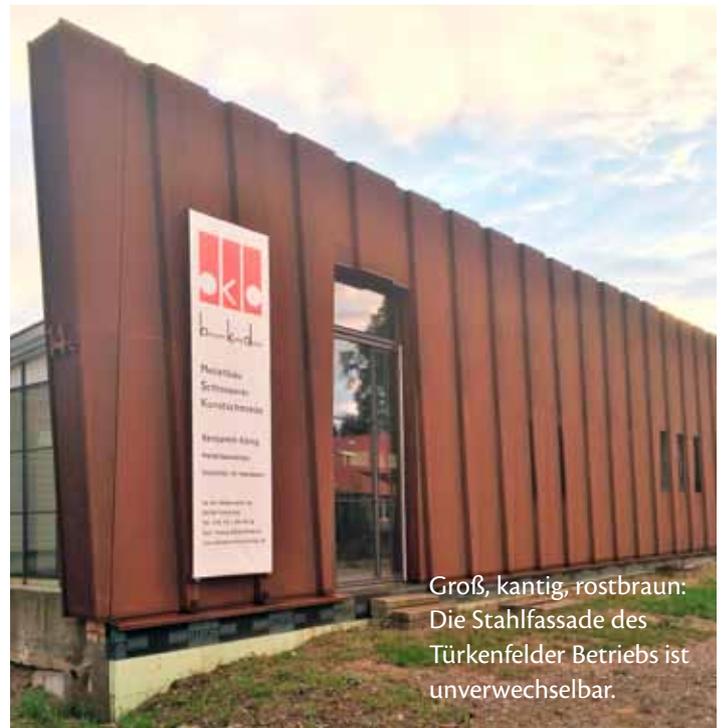
Nach dem Großprojekt ist das Tagesgeschäft dann aber doch in einem etwas kleineren Rahmen angesiedelt. „Wir machen eigentlich alles, was man aus Metall so im und ums Haus herum machen kann“, erklärt König gelassen bei einem Interview in seinem verglasten Büro, das einen perfekten Blick auf die Arbeiten in der Halle bietet. Um ein paar Beispiele zu nennen: Von minimalistisch geschnittenen Treppen, Türen und Vordächern über Design-Stühle und polierte Bänke bis hin zu Äxten oder Trachtenmessern ist so gut wie alles im Repertoire des Gestalters im Handwerk zu finden. „Die Individualität ist es gerade, die es für mich ausmacht.“ Besonders reizt ihn, von der ersten Idee bis zur Vollendung alles selbst machen zu können. „Es soll nach was ausschauen, aber ohne dass es in einer endlosen Materialschlacht ausartet.“ Möglich sei schließlich vieles, aber wenn es in einem gewissen wirtschaftlichen Rahmen bleiben soll, ist Kreativität gefragt. Seine Philosophie ist daher, mit gegebenen Mitteln das Maximum herauszuholen. „Wenn man es schafft, mit einer



Fast ein Jahr hat König sich Zeit genommen, die Werkstatt genau nach seinen Vorstellungen auszustatten.

guten Idee einzusparen, aber eben auch optisch Reize zu schaffen, dann macht mir das eigentlich am meisten Spaß.“

Im Moment beschäftigt er in seinem Unternehmen einen Mitarbeiter, ab September soll vielleicht noch ein Lehrling dazukommen: „Das muss halt passen. Ich habe schon sehr genaue Vorstellungen davon, was ich liefern möchte und dementsprechend produzieren wir auch. Da ist mir dann ein kleines Team lieber, auf das ich mich zu Hundert Prozent verlassen kann. Die Lohnkosten müssen wir ja erst mal wieder reinholen.“ Dabei kann er sich über die Auftragslage im Moment wirklich nicht beschweren. „Es gibt ja zurzeit eigentlich viel zu wenig Handwerker. Letztes Jahr ist es bei uns zum Beispiel richtig gut gelaufen und auch dieses Jahr ist wieder super losgegangen“, freut sich König. Im Schnitt hat der Betrieb eigentlich immer ein bis zwei Projekte in der Fertigung, während fünf bis zehn Aufträge in der Pipeline warten.



Groß, kantig, rostbraun:
Die Stahlfassade des
Türkenfelder Betriebs ist
unverwechselbar.

Seine Kunden sind fast ausschließlich private Auftraggeber aus der Region. „Es gefällt mir da einfach, dass ich die Projekte von Anfang bis Ende betreuen kann.“ Auch kann er sich hier gestalterisch viel mehr austoben als bei ausgeschriebenen Großprojekten. Die Stühle, die in seinem Büro stehen (siehe Bild rechts), hat er beispielsweise selbst entworfen und produziert. Er könnte sich gut vorstellen, noch mehr in die Design-Richtung zu machen und beispielsweise eine feste Produktpalette zu erstellen, in der verschiedene Möbelstücke zu finden wären. „Die Frage ist da eher: Wie bekomme ich die Produkte an den Mann?“ Bis er einen geeigneten Vertriebsweg dafür gefunden hat, bleibt das daher noch ein bisschen Zukunftsmusik. Eine aktuelle Leidenschaft von König sind filigran gearbeitete Messer, die er beispielsweise schon für einen Jäger, aber auch ganz klassisch als Trachtenmesser gefertigt hat. „Das versuche ich eben, alles unter meinem Label Benjamin König Design zu vereinen.“

Die meisten seiner Kunden finden ihn übrigens durch Mundpropaganda. Am Anfang hatte er zwar ein bisschen Printwerbung geschaltet und auch mit dem Gedanken an eine aufwendig gestaltete Webseite gespielt. Doch die Erfahrung zeigt: Am besten sind zufriedene Kunden. „Mündliche Empfehlungen sind einfach viel wert, das schafft schon mal ein Grundvertrauen. Das ist eine gute Basis für einen Auftrag.“ Social Media sind als Jung-Unternehmer trotzdem ein Muss: Auf dem @konig_benjamin-Instagram-Account können Interessenten die Bilder von fertigen Produkten bewundern.



Chef und Mitarbeiter arbeiten Hand in Hand.

Bei der Gestaltung von größeren Projekten wie Carports oder Vordächern arbeitet der Metallbaumeister häufig mit Architekturbüros zusammen. Aber auch mit Installateuren oder Gartenbauern hat er viel zu tun, beispielsweise wenn es um Zäune oder Toranlagen geht. Mit den alteingesessenen Betrieben im Ort kommt er da gut zurecht: Man kennt sich und versteht sich



Vom Design bis zur Ausführung: Benjamin König macht alles am liebsten selbst.



Gehören auch zum Benjamin-König-Design: Messer.

gut. Ein bisschen schade findet König es aber schon, dass Gewerbegrund in Türkenfeld für junge Handwerker rar ist: „Ich kenne schon ein paar junge Handwerker, die sofort eine eigene Werkstatt in Türkenfeld aufmachen würden. Aber es fehlt leider an Gewerbeflächen. Als Handwerker braucht man nun mal ein bisschen Platz, um sich eine Werkstatt einrichten zu können.“ Als einer der wenigen Jungen unter den örtlichen Handwerkern, die noch Grund gefunden haben, könne er sich da glücklich schätzen. Die Entscheidung, seine Werkstatt in Türkenfeld zu eröffnen, fiel ihm daher leicht.

Hinter seiner Werkstatthalle entsteht auch gerade sein nächstes Großprojekt: ein eigenes Heim, in das er mit seiner Frau und zwei Kindern einziehen wird, sobald es fertig ist. Natürlich stilvoll mit Sichtbeton und Rost-Optik.

Ruth Konrad



Mit individuellem Design optische Reize setzen – dieser Herausforderung stellt sich der Metallbaumeister am liebsten.

Auszüge aus der Gemeinderatssitzung vom 5. Dezember 2018

Rücktritt vom Referat Wochenmarkt – Neuberechnung der Wassergebühren – Förderung von Sanierungen kommunaler Einrichtungen (u.a. Schwimmbad)

Abwesend: W. Epp, S. Gangjee-Well, R. Müller

TOP 1 Beschluss zur Aufnahme eines neuen TOPs

Bürgermeister **P. Keller** stellt wegen Dringlichkeit den Antrag, als zusätzliches Thema den TOP 9 aufzunehmen. Dabei geht es um die Förderung von Sanierungen bei kommunalen Einrichtungen. Die Bewerbungsfrist dafür endet am 19.12.2018.

Beschluss: Der neue TOP wird einstimmig angenommen.

TOP 3 Rücktritt des GRs Robert Müller vom Referat „Wochenmarkt“

Sachverhalt und Hintergrund:

Seit der konstituierenden Sitzung des Gemeinderats am 7.5.2014 war GR Robert Müller für das Referat „Gemeindliche Liegenschaften, Ortsbild & Wochenmarkt“ zuständig. In der Sitzung am 8.8.2018 kündigte Robert Müller mündlich seinen Rücktritt vom Referat Wochenmarkt an. Auf Wunsch reichte er am 7.11.2018 den Rücktritt per Mail in schriftlicher Form nach. Er begründet darin – wie schon in der August-Sitzung – die Aufgabe des Referats Wochenmarkt damit, dass er durch unzureichende Informationen und nicht abgesprochene Entscheidungen seine Ziele als Marktreferent nicht umsetzen konnte. Das Referat Ortsbild und Liegenschaften möchte er weiter ausüben.

Beschluss: Einstimmig angenommen wird die Teilung des bisherigen Referats in die zwei Referate „Gemeindliche Liegenschaften und Ortsbild“ sowie „Wochenmarkt“. GR Robert Müller wird einstimmig mit dem Referat Liegenschaften und Ortsbild betraut.



Im Gemeinderat wurde der Posten des Marktreferenten nicht mehr nachbesetzt.

V. Schmitt möchte wissen, wer sich denn im Gemeinderat jetzt um den Wochenmarkt kümmert.

P. Keller meint, dass es da ja einen Arbeitskreis gibt, das funktioniert sowieso hervorragend. (Anmerkung der Redaktion:

Gemeint ist der Arbeitskreis, der im Rahmen der Dorfentwicklung den Wochenmarkt am 15. September 2012 initiiert hatte und seitdem regelmäßig zweimal im Jahr Markttag zusammen mit den Standbetreibern organisiert.)

TOP 7 Neuberechnung der Wassergebühren und -beiträge Zusammenfassung des Sachverhalts:

Im Rahmen der überörtlichen Rechnungsprüfung wurde angemerkt, dass eine Neukalkulation der Wassergebühren notwendig ist. Gesetzlich vorgeschrieben ist ein kostendeckender Ansatz, weshalb für die Gemeinde hier keinerlei Handlungsspielraum besteht. Kostenintensive Investitionen für ein zukunftsfähiges, stabiles Leitungsnetz mussten z. B. in die Sanierung des Hochbehälters, den Rückbau zweier Brunnen und den Anschluss neuer Straßenzüge getätigt werden. Im Rahmen der Neuberechnung des Wasserpreises fließen diese Kosten, aber auch die stetig gestiegenen Betriebs- und Sachkosten nun vollständig in die Kalkulation ein.

Im Zusammenhang mit der Neuberechnung der Gebühren wird auch eine Erhöhung der Grundgebühren für Wasserzähler und der Gebühren für Bauwasser vorgeschlagen. Diese sind seit 20 Jahren unverändert. In Absprache mit der Kommunalaufsicht schlägt die Verwaltung eine pauschale Erhöhung von 20 % vor. Dies würde auch den Wasserpreis direkt beeinflussen. Ohne pauschale Erhöhung der Grundgebühren würde sich bei der Neukalkulation eine Wassergebühr von 1,56 € je m³ ergeben, mit einer 20-prozentigen Erhöhung wären es 1,53 € pro m³.

G. Müller fragt nach dem aktuellen Wasserpreis. Laut **Kämmerin R. Mang** lag er bis jetzt bei 1,07 € pro m³.

J. Widmann möchte wissen, wie der Türkenfelder Preis im Vergleich mit anderen Gemeinden liegt.

P. Keller antwortet, in Kottgeisering war er schon mal bei 2 Euro. (TiB hat die Wasserpreise in Nachbargemeinden recherchiert und zusammengestellt. Siehe dazu unseren Kasten.)

Beschluss: Der GR beschließt einstimmig die Änderung der Beitrags- und Gebührensatzung zur Wasserabgabensatzung der Gemeinde Türkenfeld mit Wirkung zum 1.1.2019. Er stimmt der Erhöhung der Grundgebühren für Wasserzähler und Bauwasser zu, die neue Gebühr pro m³ entnommenen Wassers liegt damit bei 1,53 Euro.

TOP 9 Förderung von Sanierung kommunaler Einrichtungen – Auflage eines Förderprogramms des Bundes (Frist bis 19.12.2018)

Zusammenfassung des Sachvortrags:

Für das Türkenfelder Schwimmbad besteht erheblicher Sanierungsbedarf, eine erste Kostenschätzung hat einen Bedarf im mittleren einstelligen Millionenbereich aufgezeigt. Eine Detailplanung und die noch notwendige Grundsatzentscheidung, ob sich die Gemeinde das Schwimmbad leisten kann und will, steht noch aus. Jetzt besteht die Möglichkeit, sich um eine staatliche Förderung für eine Generalsanierung mit Förderquoten von 40 bis max. 90 Prozent zu bewerben. Teil der Bewerbung muss ein Grundsatzbeschluss sein,

in dem der GR eine grundsätzliche Sanierungsabsicht bekundet. Weitere Details zum Programm unter www.bbsr.bund.de.

E. Staffler ergänzt, dass solche Förderprogramme vom Bund u.a. aufgelegt werden, weil es sich bei der Sanierung kommunaler Einrichtungen wie Schwimmbädern um ein Problem handelt, mit dem viele Städte und Gemeinden zu kämpfen haben. Er schätzt die Chance, gezogen zu werden, eher gering ein, aber dennoch sollte sich Türkenfeld bewerben. Denn es kommt auch darauf an, rechtzeitig die Hand zu heben und seinen Hut in den Ring zu werfen.

Beschluss: Der GR beschließt einstimmig, einen Förderantrag zu stellen. Einstimmig wird auch beschlossen, für weitere Planungen zum Schwimmbad 15.000 Euro in den Haushalt 2019 einzustellen.

TOP 11 Bekanntgaben, Anträge, Anregungen

Zwischenstand zur Initiative „Brucker Land blüht auf“

Nach der bereits im Oktober stattgefundenen Begutachtung von fünf möglichen Flächen im Gemeindegebiet durch Dr. Witt liegt jetzt seine Pflanzenplanung vor. Danach belaufen sich die Kosten für Pflanzen, Saatgut und Zwiebeln auf 10.998,34 Euro, die Kosten für die Vorbereitung der Flächen sind dabei noch nicht berücksichtigt. Angesichts solch einer hohen Summe sollte das Projekt nicht weiterverfolgt werden.

S. Zöllner findet die Kosten auch sehr, sehr hoch, möchte das Ganze aber dennoch nicht gleich in die Tonne treten. Man sollte überlegen, wie man von dem Betrag herunterkommen könnte, denn insgesamt ist es doch unstrittig, dass wir alle etwas für den Erhalt der Artenvielfalt tun müssen. Bei einer Einbindung des Gartenbauvereins und des Bund Naturschutzes ließen sich vielleicht Kosten senken. Außerdem könnte man die Umsetzung und damit die Kosten auch auf zwei Jahre aufteilen. Pflanzen und Saatgut könnten bei einer Sammelbestellung über den Kreisbauhof günstiger erworben werden.

P. Keller stellt sich auch vor, dass man es nach und nach macht und vor allem kostengünstiger.

E. Staffler denkt ähnlich wie S. Zöllner. Man probiert es zunächst auf ein, zwei Flächen aus, dann ist man von dem hohen Betrag weg.

P. Keller befürchtet, dass nach wenigen Jahren die Flächen von Gras überwuchert sein werden, dann muss der Humus erneut ausgetauscht werden.

G. Müller erinnert, dass er im Oktober Dr. Witt im Gemeindegebiet herumgefahren hat. Er ergänzt, dass nach Dr. Witts Konzept der Humus komplett entfernt wird und als Untergrund nur Riesel und Kies hineinkommen. So hält die Blühfläche 10-15 Jahre. Bei Straßenrändern kann er sich das gut vorstellen, aber auf größeren Flächen von 15-20 m² alles zu entfernen, findet er nicht sinnvoll.

S. Zöllner erinnert an den Böschungsbereich am Bahnhof, oder man wählt zum Ausprobieren einzelne Randflächen oder die Inseln am Ortseingang aus. Damit wird sichtbar, dass wir etwas tun.

P. Keller ist auch für dieses Vorgehen, er will das Thema noch mals auf die Tagesordnung nehmen. Die Bauamtsleiterin Frau Filgertshofer soll dabei dann auch über die drei Methoden informieren, wie Böden vorbereitet werden können.



Die im Landkreis gestartete Photovoltaikkampagne steht unter dem Slogan „Mein Dach hat's drauf – Sonnenenergie für den Landkreis“. In Türkenfeld haben es etliche Dächer drauf.

Photovoltaikkampagne von Ziel 21

Der Energiewendeverein Ziel 21 teilt mit, dass ab Januar 2019 nach einer Auftaktveranstaltung im Landratsamt FFB auch Info-Veranstaltungen in weiteren Kommunen stattfinden sollen. In individuellen, auf die Gemeinde zugeschnittenen Vorträgen soll es u.a. um Nutzungsmöglichkeiten, Speichertechnologien, rechtliche Fragen sowie Beratungs- und Fördermöglichkeiten gehen. Die Moderation und Terminabwicklung soll bei den Kommunen liegen.

P. Keller fragt die Gemeinderäte, ob wir das in Türkenfeld machen sollen.

E. Staffler findet die Kampagne gut, neu daran ist auch, dass man eine Beratung bekommt. Er hat schon vorgeschlagen, es in eine Bürgerversammlung zu integrieren.

Flächennutzungsplan: Beim frühzeitigen Beteiligungsverfahren sind von den Trägern öffentlicher Belange 18 Stellungnahmen und aus der Bevölkerung 154 Stellungnahmen eingegangen. Die Stellungnahme des LRA steht noch aus.

Protokoll: Gerhard Meißner

Wassergebühren pro m³

Vergleich Nachbargemeinden

1,16 EUR	Schondorf (ab 01.01.2017)
1,16 EUR	Greifenberg (ab 01.01.2017)
1,16 EUR	Utting (ab 01.01.2017)
1,16 EUR	Eching (ab 01.01.2016)
1,53 EUR	Türkenfeld (ab 01.01.2019)
1,57 EUR	Schöngeising (ab 01.01.2018)
1,89 EUR	Grafrath (ab 01.01.2018)
1,98 EUR	Geltendorf (ab 01.01.2016)
2,17 EUR	Kottgeisering (ab 01.01.2016)

Quellen (Stand 28.01.2019): Homepage Abwasserzweckverband Ammersee-West, Sueddeutsche online, Merkur online. Homepage Gemeinde Geltendorf.

Dachbodenfund in Zankenhausen – Aufzeichnung aus St. Ottilien

Familie Silbernagl aus Zankenhausen hat uns dieses Fundstück zur Verfügung gestellt. Bei dem Dokument handelt es sich um einen getippten Text. Die Schreibweise haben wir hier wie im Original wiedergegeben.

Auszüge aus den Briefen von Br. Herbert in Stalingrad

Den 17.10.1942. Ich kann hier gut nach Stalingrad sehen, es tobt die Hölle dort. Einen solchen Einsatz deutscher Waffen habe ich noch nie gesehen. 400 Art. Geschütze bis 42 cm Kal. feuerten ihr Verderben hinein. Der Russe erwidert auch nicht schlecht. Wenn irgend möglich verkriecht sich jeder in ein Loch.

22.11.42. Wir sind immer noch am gleichen Fleck. Stalingrad will eben nicht fallen.

8.12.42. Die Verpflegung ist knapp. Wir sind eingeschlossen. Am Sonntag konnte ich einem Feldgottesdienst beiwohnen. Nach der Generalabsolution durften wir den lb. Heiland empfangen. Das war eine grosse Freude für uns. Am 3. Dezember holten wir Holz in Stalingrad. Der Fahrer tot, und ein Pferd durch Granatsplitter verloren.

13.12.42. 6 Mann einen Kommislaib Brot. Hl. Mess mit Kommunionempfang, das gibt immer wieder Kraft und Mut für die schweren Tage.

21.12.42. Einen Gruss aus dem berühmten Stalingrad. Jeder sieht mit Wehmut dem Weihnachtsfest entgegen. Ringsherum tobt überall harter Kampf, jeden Tag fallen Kameraden. Möchte uns das lb. Christkind Erleichterung bringen. Doch muss man auch eine harte Zeit mit Gleichmut ertragen und dahinter die Hand Gottes sehen.

Die Verpflegung wird immer knapper. Zum Frühstück Kaffee und eine Zigarette. Das bisschen Brot isst man schon am Abend auf.

31.12.42. Weihnachten wurde ganz der Lage entsprechend gefeiert. Wir machten aus Zweigen ein kleines Bäumchen zurecht. Es war für uns die grösste Freude, dass wir einen Gottesdienst hatten und den lb. Heiland empfangen durften. Der Kriegspfarrer hielt eine schöne schlichte Ansprache und sprach uns neuen Mut und Opferfreude zu. Wenn ich an meine früheren Weihnachten denke, wieviel muss doch der Soldat im Felde entbehren. Ich sehe im Geiste die herrliche Kirche von St. Ottilien und daheim (Wolfegg) in ihrem Lichterglanz. Ich weiss, dass Ihr an diesem Tag auch an mich gedacht und für mich gebetet habt.

31.12.42. Es ist ein guter Trost für den Soldaten im Felde, wenn man weiss die Heimat betet für ihn. Die Verpflegung ist sehr knapp. 6 Wochen warten wir schon auf eine Besserung und noch immer keine Aussicht.

6.1.43. Drei Königsfest. Wie herrlich war doch immer dieses Fest in St. Ottilien. Es ist gut, wenn man aus der Erinnerung Freude schöpfen kann. Heute sitzt man hungrig in einem Erdloch und tut eisern die verlangte Pflicht. Man sollte nicht glauben, wie der Hunger die frohe Stimmung raubt. Das einzig Gute ist noch die Hoffnung. Man hofft von Tag zu Tag auf Besserung. Diese Tage gibt es noch 100 gr. Brot. Da sieht man erst, was der Mensch aushält und wie widerstandsfähig er ist. Wir haben 30 ° Grad Kälte, das lässt sich aushalten.

Seitdem ist es still geworden um unsre drei lieben Mitbrüder in Stalingrad. Ob sie noch leben, wir wissen es nicht.



Postkarten-Motiv von St. Ottilien aus den 1930er-Jahren - eine Ansicht des Malers F. Bernhard.

In eigener Sache – Mannschaftswechsel

Vor acht Jahren, im März 2011, erschien die erste 16-seitige Ausgabe des Ortjournals Türkenfeld im Blick, kurz TiB. Sensibilisierung für Heimat und Ortspolitik, Historisches, Porträts über Türkenfelder Persönlichkeiten, Geschichten von damals und heute, all dies fand und findet bis heute Einzug in jede Ausgabe.

Nun ist es das eine, Texte und Bilder abzuliefern. Wer aber bringt Ordnung und Struktur in diese – nicht nur thematisch – bunte Sammlung an Berichten, so dass auch die Leserinnen und Leser das Heft gerne zur Hand nehmen und sich am Ergebnis erfreuen können? Mit vier Ausgaben jährlich, so das ehrgeizige Ziel des Redaktionsteams im Jahr 2011, bedeutete dies ein erhebliches Maß an zeitlichem Aufwand.



Michael Sorger (Bild links) war hier der Mann der ersten Stunde. Als Werbetexter hat er die notwendige fachliche Erfahrung und so erklärte er sich schnell (freiwillig!) bereit, Verantwortung für das Layout und den Satz zu übernehmen. Für das Setzen der Zeitschrift konnte er seinen Freund Wilfried John gewinnen, gemeinsam sorgten sie bis zur

sechsten Ausgabe für das Erscheinungsbild der TiB. Als sich Wilfried John aufgrund seiner schweren Erkrankung zurückziehen musste, sprang Grafikdesigner Oliver C. Grüner (Bild rechts) ein. Auch er wurde durch Michael Sorger „angeworben“ und erklärte sich bereit, die aufwendige Erstellung des Layouts gegen eine symbolische Aufwandsentschädigung zu übernehmen.

Leute, wie die Zeit vergeht

Seit Sommer 2012 entstanden so weitere 20 Ausgaben unter dem professionellen Team Sorger-Grüner. Und wer einen Blick für Drucksachen hat, erkennt schnell die professionelle Arbeit der beiden im Detail. Michael Sorger hat oft noch hier und da einen letzten textlichen Schliff angelegt. Oliver C. Grüner fand

immer eine Lösung, um die oft viel zu lang gewordenen Texte optisch ansprechend aufzuwerten und das gelieferte Bildmaterial äußerst gekonnt unterzubringen.



Anfang letzten Jahres teilte uns Michael Sorger mit, dass er bei der TiB-Redaktionsarbeit gerne etwas kürzertreten möchte. Dies war auch für Oliver C. Grüner Anlass, sich nach immerhin sechs Jahren zurückzuziehen. Er möchte – und das ist mehr als verständlich – in seiner spärlichen Freizeit als Selbstständiger mehr Zeit mit der Familie verbringen.

So geht's weiter

Im Redaktionsteam war letztes Jahr durch den Tod von Eva Gehring schon eine enorme Lücke entstanden und so musste zunächst überlegt werden, wie man in einem immer kleiner werdenden Team das Erstellen weiterer TiB-Ausgaben bewältigen kann. Nach vielen Überlegungen stellt sich nun unser Redaktionsmitglied Gerhard Meißner zur Verfügung. Als Lektor verfügt er über die notwendige berufliche Erfahrung und er bringt, Dank des Vorruhestandes, auch etwas Zeit mit. Für Satz und Layout konnten wir Peter Bammert gewinnen, er ist dem einen oder anderen Türkenfelder aus seiner beruflichen Tätigkeit für den Amper-Kurier bekannt. Und auch Michael Sorger verschwindet nicht ganz aus der TiB, er wird uns weiterhin mit redaktionellen Beiträgen und im Lektorat unterstützen.

So wollen wir uns im Namen des Bürgervereins nochmals ganz besonders herzlich bei Michael und Oliver für all die anstrengenden Stunden bedanken, die sie für uns aufgebracht haben. Die vielen schönen Ergebnisse, die sie uns in 26 TiB-Ausgaben geliefert haben, sprechen für sich und die beiden.

Martina Uhlemann

Impressum

TiB – Türkenfeld im Blick

Das Ortsjournal für Türkenfeld.
Zankenhausen, Pleitmannswang,
Burgholz, Peutenmühle, Klotzau.

V.i.S.d.P.:

Sabeeka Gangjee-Well
Bürgerverein Dorfentwicklung Türkenfeld e. V.
Echinger Straße 3
82299 Türkenfeld OT Zankenhausen
Tel.: 08144-7854
eMail: meldung.tib@gmail.com
www.dorfentwicklung-tuerkenfeld.de

Auflage / Verteilung:

1.500 / Alle Haushalte der Gemeinde inkl. Ortsteile

Redaktionsteam:

Peter Brill, Sabeeka Gangjee-Well,
Irmgard Herb, Gabriele Klöckler, Waldemar
Ludwig, Gerhard Meißner, Michael Sorger,
Martina Uhlemann, Hans Well

Gastbeiträge:

Ruth Konrad, Horst Schülke

Schlussredaktion:

Gerhard Meißner

Satz:

Agentur Noba, Peter Bammert

Bildnachweis:

Christoph Maier: S. 1
Otto Kurz: S. 3
Gerhard Meißner: S. 4-5, 8-9, 17, 20, 22-23
Ruth Konrad: S. 6, 7
Benjamin König: S. 6, 7
Michael Sorger: S. 10, 11
Oliver C. Grüner: S. 11
Gemeindearchiv: S. 12, 13, 24
Sabeeka Gangjee-Well: S. 14, 17, 21, 24
Renate Plöchl-Heinze: S. 17
Gabriele Klöckler: S. 18, 19

**Wollen Sie die TiB durch Ihre (steuerlich absetzbare!) Spende unterstützen? Hier sind die TiB-Spendenkonten:
Raiffeisenbank Westkreis FFB: DE84 7016 9460 0000 1602 29 – Sparkasse FFB: DE70 7005 3070 0031 4387 08**

Ein Blick zurück – Fassaden im Wandel der Zeit



Das Cafe Bichler, Ecke Bahnhof-/Gelten-dorfer Straße. Hier eine Aufnahme aus dem Jahr 1955. Rechts neben dem Vorbau konnte man den Kaffee auch auf der Sonnterrasse genießen. Innen ließ es sich bei guter wie schlechter Witterung gemütlich zusammensetzen. Leider wurde das Café im Juli 1964 geschlossen.



Die komplette Familie Gail mit Hund vor ihrer Bäckerei mit Mehlverkauf in der Duringstraße zwischen Gasthof Hartl und Wildgruber. Kaspar Gail wurde 1908 Bürgermeister in Türken-

feld und hat in dieser Zeit, so hörte man, das „Elektrische“ in den Ort gebracht. Denn im Jahr 1911 brannte Licht in Türkenfeld! Kaspar Gail verstarb im Jahr 1918.



Ein Blick zurück – Fassaden im Wandel der Zeit



Die vormalige „Handlung von Florian Gilg“ stand in der Bahnhofstraße 9, heute direkt neben der Praxis Dr. Abernethy. Florian Gilg verkaufte das Haus samt Laden später an Frau Reif.



Kaufhaus Reif, nach dem ersten Umbau ca. 1954. Verlässliche Jahreszahlen dazu konnten bis Redaktionsschluss leider nicht ermittelt werden. Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, mehr dazu wissen, würden wir uns über eine Zuschrift freuen (Kontakt siehe Impressum).

Kaufhaus Reif. Im Innern ein reich bestückter Lebensmittelladen mit Frau Reif (links) und einer Verkäuferin. Hier war das Geschäft noch nicht umgebaut. Wenige Jahre danach (siehe nächstes Bild) wurde das Angebot auf Kurzwaren, Vorhangstoffe, Schuhe und vieles mehr erweitert.

Kaufhaus Reif nach dem letzten Umbau ca. 1957. Auf der rechten Gebäudeseite wurde Platz für die neue Schuhabteilung und ein weiteres Schaufenster geschaffen. Bis heute hat sich an der Außenfassade nichts Wesentliches mehr verändert.

Waldemar Ludwig



Auszüge aus der Gemeinderatssitzung vom 16. Januar 2019

Befreiung Ziegeldach in „grau“, öffentliche WLAN-Hot-Spots im Gemeindegebiet, Ladestation für Elektroautos, Überwachung des ruhenden Verkehrs im Gemeindegebiet, Bericht aus KU EVBT

Abwesend: W. Epp, L. Staffler

TOP 1 Fragestunde

Eine Bürgerin findet, dass die Hundesteuer in Türkenfeld mit 50 € sehr hoch ist. Im Vergleich dazu liegt Moorenweis nur bei 30 €. Außerdem schildert sie, dass einige Hundeklos nicht mit Tüten versorgt sind. Auch der Schneeräumdienst funktioniert nicht so gut. Der Schnee könnte an andere Orte verschoben werden. Sie bietet an, in der Bibliothek zu helfen und Lesungen und andere Aktivitäten für Jugendliche und Senioren zu organisieren. **P. Keller** verweist bezüglich der Hundesteuer auf die Satzung der Gemeinde. Zum Thema Schnee teilt er mit, dass die Mengen in letzter Zeit so groß waren, dass man nicht mehr wusste, wohin damit.

S. Gangjee-Well bedankt sich bei der Bürgerin für ihr Angebot, sich in der Bibliothek zu engagieren und verweist bezüglich Lesungen und andere Aktivitäten auf Valentin Schmitt und auf den Arbeitskreis Kultur der Dorfentwicklung, der Mitwirkende sucht.

TOP 7 Bauantrag Neubau eines Einfamilienhauses mit Einliegerwohnung und Doppelgarage FlNr. 165, Gem. Zankenhausen

Sachverhalt (Auszug)

Das Grundstück FlNr. 165, Gemarkung Zankenhausen, befindet sich im Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Zankenhausen – Am Malerwinkel“, rechtsgültig seit 12.11.1997.

Es werden für das geplante Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung und Doppelgarage verschiedene Befreiungen vom Bebauungsplan unter anderem auch eine Befreiung von der Festsetzung „rote Dachziegel“ gestellt, um stattdessen ein Ziegeldach in grau zu errichten. Als Begründung wird auf das Referenzobjekt „Am Malerwinkel 1a“ verwiesen, bei dem der Gemeinderat mehrheitlich am 13.04.2016 einer Befreiung für eine anthrazitfarbene Dachdeckung zugestimmt hatte.

Bei der Behandlung der Bauvoranfrage für das jetzige Objekt hatte der Gemeinderat am 11.07.2018 aber den Befreiungswunsch mit 11:1 abgelehnt, weil das Grundstück am Ortsrand liegt und von Eching kommend einsehbar ist.

G. Müller bemerkt, dass der Bauantrag identisch ist mit der schon einmal gestellten Bauanfrage. Die Argumente sprechen unverändert gegen graue Dachziegel, weil das Bauvorhaben von Eching her gut einsehbar ist.

P. Keller meint, dass Dachziegel in Anthrazit besser zur geplanten Solaranlage passen.

S. Gangjee-Well weist darauf hin, dass im Gegensatz zum zitierten Referenzobjekt Malerwinkel 1a dieses Bauvorhaben exponiert am Ortsrand liegt. Rote Dachziegel sind im Bebauungsplan wegen des Ortsbildes bewusst festgelegt worden; daran sollte man sich halten.

R. Müller schließt sich dieser Ansicht auch aus Gründen der Gleichbehandlung an, denn alle Bauherren in diesen vorders-

ten Ortsrandlagen haben sich an die roten Dachziegel gehalten. **E. Staffler** meint, das Landratsamt würde graue Dachziegel eventuell sowieso „kassieren“.

J. Widmann hat sich, nachdem der Schnee weg war, die Bausituation extra angeschaut und plädiert auch für rote Ziegel.

V. Schmitt findet es anmaßend, in den persönlichen Geschmack der Bürger einzugreifen. Die Leute wollen trendig bauen und das sind momentan graue Ziegel.

S. Gangjee-Well fragt, warum man einen Bebauungsplan aufstellt, wenn man sich daran nicht hält?

Abstimmung: Die Befreiung wird mit 1:14 abgelehnt.



Der Blick auf den Malerwinkel, von Eching kommend.

TOP 8 Förderprogramm WiFi4EU

Verwendung des Ausbau-Gutscheins im Wert von 15.000 Euro für öffentliche WLAN-Hot-Spots im Gemeindegebiet

Sachverhalt (Auszug)

Die Gemeindeverwaltung hat sich für einen 15.000 Euro Gutschein der EU zum Aus- bzw. Aufbau öffentlicher WLAN-Zugangspunkte beworben und am 11.12.18 den Zuschlag bekommen. Gedeckt werden die Kosten für den kompletten Aufbau der notwendigen Infrastruktur durch einen Projekt- bzw. Ausbaupartner, der dann wiederum direkt mit der EU „abrechnet“. Die Gemeinde Türkenfeld verpflichtet sich im Gegenzug, den Hot-Spot für mindestens 3 Jahre nach den europaweit einheitlichen Vorgaben zu betreiben. Als mögliche Standorte für öffentliche WLAN-Hot-Spots kommen in Frage:

Rathaus, Schlosshof, Linsenmanngebäude (hier insb. der Saal, sobald dieser wieder öffentlich zugänglich ist), Feuerwehrhaus Türkenfeld (in Abstimmung mit der FFW), Feuerwehrhaus Zankenhausen (in Abstimmung mit der FFW bzw. den nutzenden Vereinen), neue Turnhalle (in enger Abstimmung mit der Schule), Schönberg-Aula (in enger Abstimmung mit der Schule bzgl. Internetnutzung Schüler), Sportlerheim (TSV Vorstand hat bereits Interesse bekundet), Schule-Jugendraum (ausschließlich zum Zweck von Filmvorführungen im Jugendkino über Amazon).

S. Gangjee-Well will wissen, wie viele Hotspots mit dem Gutschein in Türkenfeld möglich wären? Und schlägt vor, den Bahnhof als möglichen Standort aufzunehmen.

E. Staffler informiert, das sei von der WLAN-Ausstattung abhängig. Man muss zunächst einen Partner suchen, der ein Angebot macht. Er schätzt, dass ein Hotspot nicht mehr als 1.000 € kosten würde. Je nachdem stellt sich heraus, wie viele Hotspots man errichten könnte.

Beschluss: Der Gemeinderat beauftragt einstimmig den Ersten Bürgermeister bzw. die Verwaltung, potentielle Ausbau-Partner zu kontaktieren und konkrete Angebote einzuholen. Gleichzeitig nimmt der Gemeinderat die o. g. Standorte – ergänzt um den Bahnhof – zur Kenntnis.

TOP 9 Ladestation für Elektroautos

Sachverhalt (Auszug)

Beim Bund sowie beim Land Bayern wurden Förderprogramme für Ladestationen aufgelegt. Für die Mittel vom Bund müssen die Anträge bis 21.02.2019 gestellt werden. Die Förderung des Landes Bayern läuft bis 21.12.2020.

In der Gemeinde Olching haben die Kosten für die Anschaffung, Installation und Inbetriebnahme einer normalen Ladestation mit zwei Ladepunkten und 30 KW Leistung 17.752 Euro betragen. Die Betriebskosten werden mit 3.200 Euro veranschlagt; hinzu kommen 550 Euro Stromkosten für den 2-monatigen Betrieb sowie die Kosten für eine Versicherung. Als Standorte in Türkenfeld werden die Parkplätze vor dem Linsenmannhaus vorgeschlagen.

E. Staffler meint, nur Ladesäulen mit zwei Ladepunkten ergäben Sinn. Er erklärt, dass man sich einen Betriebspartner wie z. B. die Stadtwerke suchen müsste, der dann auch die von den E-Autos abgenommenen Stromkosten abrechnet; die Stadtwerke wären die Betreiber, die Gemeinde nur der Bauherr. Er ist gegen den Standort am Linsenmannhaus. An dieser Stelle würden wichtige Parkplätze weggenommen. Vielleicht könnte beim Ausbau der Bahnhofstraße ein Standort gefunden werden.

S. Gangjee-Well spricht sich für eine Schnell-Ladestation aus, weil der Tankvorgang sonst zu lange dauert. Als Standort dafür könnte sie sich die Parkplätze in der Düringstraße gegenüber der Sparkasse vorstellen.

R. Müller unterstützt den von **S. Gangjee-Well** vorgeschlagenen Standort, er findet auch die Nähe zum Gasthof sinnvoll.

Es wird einstimmig beschlossen, das Vorhaben unverbindlich im Haushalt aufzunehmen und später zu entscheiden.

TOP 10 Kommunale Verkehrsüberwachung: Überwachung des ruhenden Verkehrs durch den Zweckverband zur kommunalen Verkehrsüberwachung

Sachverhalt (Auszug)

Der Gemeinderat hat am 14.02.2018 und am 21.03.2018 die Überwachung des ruhenden Verkehrs, der zulässigen Geschwindigkeit und der Sonderverkehrszeichen durch den Zweckverband beschlossen. Folgende Punkte zur Überwachung des ruhenden Verkehrs werden vorgeschlagen:

Sudeten-/Zankenhausener Straße, Schulstraße (Kindertagesstätten), Thüenefeldstraße, Weiherstraße, Geltendorfer Straße, Bahnhofstraße (Friedhof, Blumenladen, Bioladen), An der Kälberweide, Düringstraße (Bäckerei), Moorenweiser Straße (Schreibwaren-

laden), St.-Ottilien-Straße, Bahnhof-/Weiherstraße, Ammersee Straße/St.-Ottilien-Straße, Zankenhausener Straße/Moorenweiser Straße, Türkenfelder Straße (Gehweg, Kreuzung Kriegerdenkmal), Einfahrt Schloss und Kirche (an Wochenmarkttagen), Parkplatz Rathaus/Feuerwehrhaus (gesperrter Bereich), Aresingerstraße.

E. Staffler findet, das wären zu viele Überwachungspunkte. Man sollte seiner Meinung nach differenzierter „drauf schauen“. Die Weiher- und Bahnhofstraße sind klar. Die Thüenefeldstraße auch. Wenn aber jemand einen Kaffee holt oder bei der Arztpraxis parkt, sollte man nicht zu streng sanktionieren, nur in sicherheitsrelevanten Fällen.

V. Schmitt will wissen, ob im Monat einmal überwacht wird oder öfter? Einmal im Monat wäre zu wenig. Er findet das Ganze zu schwammig definiert.

P. Keller verweist auf das Gespräch, das nächste Woche mit dem Zweckverband stattfindet. Danach weiß man mehr. Er geht davon aus, dass am Anfang nur verwarnet wird.

R. Klaß findet die Weiherstraßen-Situation für Rettungsfahrzeuge problematisch.

G. Müller sieht eine einfache Lösung in Halteverbots-Schildern.

S. Gangjee-Well plädiert dafür, die Stellen, die eine echte Gefährdung darstellen, zu kontrollieren und an der Weiherstraße ein Halteverbot-Schild anzubringen. Sie findet, dass auf der Vorschlagsliste viel zu viele Stellen aufgelistet sind.

E. Staffler schließt sich an: Hauptsächlich dort, wo Gefahrenpotential besteht, soll kontrolliert werden.

R. Müller spricht sich gegen zu viel Gängelei aus. Parkende Autos bremsen zu schnelles Durchfahren ab.

Frau Nadler (Verwaltung) erinnert daran, dass der Verkehrsplaner auch anhand von Eingaben aus der Bürgerschaft die Brennpunkte sowohl beim fahrenden und ruhenden Verkehr festgestellt hat. Diese sollen nun kontrolliert werden.

Beschluss: Der Gemeinderat nimmt die Punkte, an denen vorwiegend eine Überwachung des ruhenden Verkehrs stattfinden soll, zur Kenntnis und stimmt diesen einstimmig zu.

TOP 13 Kommunalunternehmen EVBT – Bericht zum 31.1.2018

Informationen zum Geschäftsverlauf und Entwicklung des Unternehmens

Sachverhalt (Auszug)

Zum 30.11.2018 wurden 1.111 Kunden der Deutschen Glasfaser festgestellt. Die Kundenliste zum 31.08.2018 war fehlerhaft, durch die finale Umstellung von „unser Ortsnetz“ zur Deutschen Glasfaser wurden einige Kundenverträge neu gestaltet, aber nicht in die abzurechnende Kundendatei übernommen. Die Überprüfung der Kundendatei durch den Vorstand kam zu anderen Kundenzahlen, diese wurden inzwischen bereinigt, die Differenzen wurden beglichen.

Erlöse bis zum 31.12.2018:

Erlöse aus Netzmiete (Abschlagszahlungen 1-12/2018; Abrechnungen 1 – 10/2018): 226.654,76 €

Voraussichtlich Netzmiete Abrechnung November und Dezember 2018: 13.500,00 €

Das Jahresergebnis der Erlöse entspricht den Erwartungen des Wirtschaftsplans.

Zinsaufwand:

Darlehen 1: 90.007,64 €

Darlehen 2: 8.199,99 €

Darlehen 3: 3.390,00 €

Darlehen Gemeinde: 2.675,34 €

Zinsaufwand insgesamt: 104.272,97 €

Sowohl betriebliche Aufwendungen als auch Zinsaufwand fielen im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2018 geringer aus.

S. Gangjee-Well weist daraufhin, dass inzwischen durch die Arbeit im Verwaltungsrat und durch das Darlehen der Gemeinde an das Kommunalunternehmen die Finanzen übersichtlich geordnet sind. Für die Gemeinderäte, die anhand dieses Zwischenberichts meinen könnten, dass die Finanzlage gut ist, möchte sie aber darauf hinweisen, dass das immense Loch in der Kasse nach wie vor vorhanden ist – auch wenn das hier nicht dargestellt ist. (siehe auch HH Entwurf 2019 auf Seite 20).

Kommentar zum Flächennutzungsplan

Wo bleibt der Umsetzungswille?

Ganze dreieinhalb Jahre hat der Planungsprozess um den neuen Flächennutzungsplan gedauert. Für mehrmalige Ortsbegehungen mit dem Fachplaner, drei Klausuren, diverse fachliche Erhebungen, mehrere Planentwürfe und Sitzungen wurde bereits eine nicht unerhebliche Summe an Steuergeldern investiert. Kriterien, die in Klausuren gemeinsam festgelegt wurden (vor allem bezüglich Anträgen zu Baulandausweisungen), konterkarierte man wiederholt in anschließenden Gemeinderatsitzungen. Dies hat die Erstellung des Flächennutzungsplans stark verzögert (siehe TiB-Ausgaben 22 und 23). Sprichwörtlich in letzter Sekunde wurde zuletzt von den Freien Wählern ein in der Klausur bereits abgelehntes Gewerbegebiet im Pleitmannswanger Feld wieder eingebracht. Nun hat sich – weitere drei Monate später – das Landratsamt eindeutig gegen diesen Standort ausgesprochen und sieht keine Möglichkeit für eine ordnungsgemäße Abwägung. Andere Behörden kommen zu dem gleichen Ergebnis.

Bei der Sitzung zum Haushaltsentwurf stellte sich heraus, dass für die schon lange angedachte Verlegung des Sportplatzes kein einziger Euro zur Planung eingestellt war. Obwohl laut Flächennutzungsplan auf dem alten Sportgelände dringend benötigte Gewerbeflächen entstehen sollen. Den Antrag der Dorfgemeinschaft, Mittel für eine Konzeptplanung in die Finanzplanung einzustellen, unterstützt nun auch Bürgermeister P. Keller. Widerstand kam aus den Reihen der Freien Wähler; Gemeinderat S. Schneller sieht andere Prioritäten. Das verwundert angesichts der oben erwähnten Tatsache, dass die Freien Wähler erst kürzlich ein überdimensionales neues Gewerbegebiet im Pleitmannswanger Feld als zwingend notwendig erachteten.

Nach dreieinhalb Jahren sollte das Hüh und Hott der Gemeindepolitik endlich aufhören und die Planung schnellstmöglich umgesetzt werden.

Sabeeka Gangjee-Well

**TOP 16 Bekanntgaben/Anträge/Anregungen
Flächennutzungsplan (FNP)**

Der Planungsverband hat die Stellungnahmen zum Flächennutzungsplan gesichtet. Eine grobe Abwägungsrichtung kann nach der Sichtung aller Stellungnahmen ca. im Februar erfolgen.

S. Gangjee-Well ist der Meinung, dass das alles viel zu lange dauert. Außerdem liest man aus der Stellungnahme des Landratsamtes, dass Herr Schaser sehr viele handwerkliche Fehler gemacht hat. Das kostet die Gemeinde Geld, da er ja nicht umsonst arbeitet. Sie plädiert in Zukunft für einen anderen Planer und weist darauf hin, dass das Landratsamt das Pleitmannswanger Feld als Gewerbefläche komplett ablehnt und sogar die Abwägung untersagt. Sie zitiert aus der Stellungnahme des Landratsamtes: „Die Lage widerspricht den raumordnerischen Zielen der Siedlungsstruktur. Gemäß § 1 Abs. 4 BauGB sind Bauleitpläne zwingend an die Ziele der Raumordnung anzupassen; solche Ziele sind einer gemeindlichen Abwägung nicht mehr zugänglich.“

P. Keller meint, man sollte trotzdem abwägen lassen.

S. Gangjee-Well sagt, dass dies im Falle des Pleitmannswanger Felds nicht zulässig ist, man soll diesen Vorschlag gleich fallen lassen, um die Verabschiedung des FNP nicht unnötig in die Länge zu ziehen.

E. Staffler findet auch, dass man beim Planungsverband klar Position beziehen sollte. Die Zeit von November bis März ist eindeutig zu lange. Die Zeit läuft davon, er würde gerne in dieser Legislaturperiode den FNP beschließen, damit der neue Gemeinderat nicht die ganze Auseinandersetzung mit dem FNP neu aufrollen muss. Er tritt dafür ein, Pläne, die von der Bürgerschaft und den zuständigen Ämtern so massiv beanstandet wurden, fallen zu lassen. Außerdem hat das Landratsamt angemahnt, dass Flächen reduziert werden müssen. Mit dieser Auseinandersetzung hat man also genug zu tun, um vor der nächsten Kommunalwahl fertig zu werden.

P. Keller entgegnet, das sei Sache des Planers. Er wird mit dem Planungsverband in Kontakt treten.

Sanierung des Schul-Schwimmbads

Die Unterlagen für eine mögliche Förderung der Sanierung des Schwimmbades wurden fristgerecht an die Bundes- und Landesbehörden eingereicht. Der Auftrag, ein Kurzgutachten zum Zustand der Decke im Schwimmbad sowie zur Überprüfung der Standsicherheit zu erstellen, wurde erneut an Brandl+Eltschig in Freising vergeben.

Verlegung der Bushaltestelle an der Schule und Freigabe der provisorischen Lehrerparkplätze

In der Sitzung am 07.11.2018 wurde der Auftrag für die Tiefbauarbeiten für provisorische Lehrerparkplätze an die Firma Selmayr, Mammendorf vergeben. Die Arbeiten wurden am 29.11.2018 durchgeführt. Seit dem 7. Januar 2019 wurde die Bushaltestelle probenhalber auf den Lehrerparkplatz verlegt, die PKW parken auf dem provisorischen Lehrerparkplatz. Im nächsten Schritt muss eine genaue Kostenschätzung erfolgen, auf Grund derer dann ein Zuschussantrag bei der Regierung von Oberbayern für die Bushaltestellen beantragt werden kann. Für die Verlegung der Parkplätze ist ein Bauantrag erforderlich.

Die Vergabe der Ing. Leistungen (Phase 1-3) erfolgte in der Sitzung am 11. Juli 2018 an das Ing. Büro Dippold+Gerold, zum Bruttopreis von 10.663,41 €.



Der provisorische Lehrerparkplatz an der Schule.

Blühstreifen, Bienenwiesen, Straßenbegleitgrün

Der Gemeinderat hat die Begrünung von verschiedenen Flächen nach der Planung der Initiative „Brucker Land blüht auf“ auf Grund der Kosten für das Pflanzgut in Höhe von 9.242,30 € ohne Kosten für die Vorbereitung der Flächen nicht weiterverfolgt. Der Verein Mellifera e.V. hatte das Netzwerk blühende Landschaft ins Leben gerufen. Hierbei werden insektenfreundliche Bewirtschaftungskonzepte entwickelt. Das Saatgut wird vom Netzwerk finanziert, die Gemeinde bereitet die Flächen vor. Einmal jährlich muss eine Führung mit Vorstellung auf diesen Flächen stattfinden. Bewerbungsschluss für die Beteiligung war der 31.12.2018. Die Gemeinde Türkenfeld hat sich beworben.

Rathausfenster

S. Gangjee-Well will wissen, ob es bei der Sanierung der Rathausfenster etwas Neues gibt. Sie fragt nach einer Ausschreibung. **P. Keller** antwortet, dass das Denkmalschutzamt Zeichnungen und Muster angefordert hat und ein Gutachten für die Fenster erstellt wird. Er will sich erkundigen, was der Stand ist.

Protokoll: Hans Well

Café Sonnenstrahl macht weiter

Pflege, Pflegenotstand, Demenz, Angehörige, die verzweifeln und nicht mehr können – das sind alles Stichworte, die wir fast täglich hören und lesen. Oft geht es dabei dann um Pflegestufen, Verrechnungsschlüssel, Zeitvorgaben, fehlendes Personal, Wirtschaftlichkeit und Kostendeckung. Dabei stehen bei jedem dieser Schlagwörter immer die Menschen im Mittelpunkt. In erster Linie die, die gepflegt oder betreut werden, aber auch diejenigen, die solche Aufgaben für andere übernehmen.

In Türkenfeld gibt es seit über 40 Jahren den Ökumenischen Sozialdienst Türkenfeld/Zankenhausen, der bei der häuslichen Pflege vorbildlich aktiv ist (siehe TiB 2, 2011). Vor allem kennen die Mitarbeiter die Sorgen und Nöte der Patienten und ihrer Angehörigen aus eigener Erfahrung. So entstand vor drei Jahren das Café Sonnenstrahl als ein Angebot für Senioren mit und ohne Demenz. Zweimal im Monat – immer jeden zweiten und vierten Mittwoch – öffnet es von 14 bis 17 Uhr im Pfarrheim St. Georg.

Wer kommt, findet eine liebevoll gestaltete Atmosphäre vor. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass sich die Gäste, die alle mehr oder weniger auf Hilfe angewiesen sind, miteinander austauschen und auf vielfältige Weise begegnen können. Wie

in einem Café üblich, wird Kuchen gegessen und Kaffee oder Tee getrunken. Doch dieses Café wäre kein Sonnenstrahl, gäbe es nicht noch mehr. Es wird geratscht, gesungen, miteinander gelacht, es werden leichte Bewegungsübungen und Spiele gemacht, es kommen Tücher, Bälle und vieles mehr zum Einsatz. Denn darum geht es: Alle Anwesenden sollen sich in diesen drei

Stunden wohlfühlen, während andererseits die pflegenden Angehörigen eine verlässliche Entlastung und Zeit für andere Dinge haben.



Kostendeckend ist so ein individuelles Angebot bei bisher maximal fünf Besucherinnen und Besuchern pro Nachmittag nicht. Dessen sind sich die Verantwortlichen bewusst. Im Gespräch berichten sie auch von einer schwierigen Phase: „Zeitweise war die Anzahl der Besucher so gering, dass wir überlegt haben, mit unserem Café Sonnenstrahl aufzuhören. Das ist inzwischen, Gott

sei Dank, vom Tisch, denn unser Café wird wieder besser angenommen. Es bleibt also erst mal ein weiteres Jahr bestehen.“

Wir von der TiB meinen, das ist eine gute Nachricht, über die wir sehr gerne berichten.

Gerhard Meißner

Badminton – eine junge Sparte des TSV Türkenfeld

Die Badminton-Abteilung des TSV Türkenfeld wurde erst 2011 gegründet und bietet neben dem reinen Freizeitsport auch vier Mannschaften für Spieler mit Interesse am Ligasport. Durch engagierte Nachwuchsförderung hat sich die junge Sparte des TSV in nur wenigen Jahren den Ruf eines erfolgreichen Leistungszentrums für Badminton in Bayern erworben.

Bis 2011 konnte der TSV Türkenfeld kein Badminton anbieten, weil die alte Schulturnhalle dafür keine Plätze bot. Ein paar Türkenfelder spielten schon einige Jahre gemeinsam mit anderen Badminton-Fans aus der Umgebung bei der SpVgg Wildenroth im Grafrather Bürgerstadl. Da die Bedingungen für Badminton in der Mehrzweckhalle nicht wirklich geeignet waren, suchten die Spieler nach Alternativen. So entstand während der Planungsphase der Türkenfelder Sporthalle die Idee, beim TSV und der Gemeinde anzufragen, ob man die neue Halle mit Badminton-Feldern ausstatten könnte. Der damalige Jugendleiter Dieter Dörr stieß bei beiden gleich auf offene Ohren, so dass drei Doppelplätze in der neuen Turnhalle dafür entsprechend ausgestattet wurden und der TSV ab 2011 eine neue Abteilung anbieten konnte. Nach dem Turnhallenneubau wechselten alle 15 Spieler vom Verein Wildenroth zum TSV Türkenfeld. Die neue Sparte wuchs schnell und hatte im März 2013 schon 50 Mitglieder. Durch Trainingscamps im Rahmen der Türkenfelder Freizeitprogramme und die Anmeldung der Mannschaften zum Ligabetrieb stieg die Mitgliederzahl auf 80 Spielerinnen und Spieler, derzeit im Alter von 9 bis 70 Jahren. Bald waren die ursprünglichen drei Felder nicht mehr ausreichend und die Gemeinde ließ drei weitere Doppelplätze ausbauen. Auch die Trainingszeiten wurden danach erweitert.

Die Mannschaften – eine Erfolgsgeschichte

Alle Mannschaften und Einzelspieler errangen seit 2013 immer wieder gute bis sehr gute Platzierungen. Die **Schülermannschaft U15**, die mit fünf Spielern eine Spielgemeinschaft mit dem TSV Neuried bildet, vertritt Türkenfeld seit der Saison 2017/18 in der Bezirksklasse A Mitte und konnte sich über einen zweiten Platz in der ersten Saison freuen. Die **Jugendmannschaft U19** erreichte in ihrer ersten Saison 2016/17 ungeschlagen den Meistertitel der Bezirksklasse A und stieg nach einem spannenden Aufstiegsspiel gegen SG TSV 1877 Ebersberg/TV Markt Schwaben in der Türkenfelder Turnhalle in die Bezirksliga auf. Auch dort konnte sie die Erfolge fortsetzen und beendete die Saison 2017/18 mit dem zweiten Platz.



Die Jugendmannschaft



Die Schülermannschaft

Wie erfolgreich die jungen Türkenfelder bayernweit sind, zeigte sich auch beim **Shuttle-Cup 2016** in Erdweg. Damals war der TSV der erfolgreichste von über 30 Vereinen. Aber auch im letzten Jahr erzielten sie mit acht Jugendspielern beim gleichen Turnier drei Platzierungen auf dem Podest: Beim U15-Mädcheneinzel erreichte Paula Eichhorn Platz 3, ihre Schwester Hannah (U17) eine Stufe höher und Jérôme Seelmann gewann das Einzel der U15-Jungs. Insgesamt ein starkes Ergebnis der Jugendlichen. Vier Jugendspieler nehmen inzwischen auch regelmäßig an Turnieren auf bayerischer Ebene teil.



Die Aktivenmannschaft A-Klasse

Die **1. Mannschaft (Erwachsene)**, vertreten durch zwei Damen und sieben Herren, startete das erste Mal im September 2017 in der Bezirksklasse B, die sie gleich im März 2018 mit einem Aufstiegsplatz beendete. Auch jetzt, in der Bezirksklasse A, steht sie bereits wieder auf Platz 2 der Tabelle. Beständig erfolgreich sind die **Hobbyligisten**, die im Unterschied zur 1. Mannschaft mit nur einer Dame und fünf Herren spielen. Seit sie 2013/14 an den Start gingen und auf Anhieb ihre erste Saison mit Platz 1 abschlossen, platzieren sie sich jedes Jahr unter den ersten Drei.

Nicht nur Ligasport – auch Breitensport

Aber nicht jeder hat die Zeit und Lust, am Ligasport teilzunehmen. Wer gerne innerhalb der Abteilung sein Können unter Beweis stellen möchte, kann das einmal im Jahr bei der Vereinsmeisterschaft tun. Unabhängig vom Alter oder Geschlecht wird

in Einzelmatches gegeneinander gespielt und so eine Rangliste erstellt. Im letzten Jahr erkämpften sich die Vorjahressieger Sandy Fuchs bei den Damen und der Jugendtrainer Yanni Astono bei den Herren erneut die ersten Plätze.



Yanni Astono investiert viel Zeit in die Entwicklung der Nachwuchsspieler. Seit 2013 hat er gemeinsam mit Winsley Fernando das Jugendtraining beim TSV Türkenfeld übernommen und kann sich über gute Ergebnisse seiner Schützlinge freuen. Neben den beiden Trainingstagen ist er fast jedes Wochenende mit den jungen Spielern auf bayernweiten Turnieren. „Da Badminton die populärste Sportart in Indonesien, dem Heimatland meines Vaters ist, interessierte ich mich auch dafür und spiele seit meinem 13. Lebensjahr Badminton beim BC Fürstentfeldbruck. Dort nahm ich zuletzt in der Bezirksklasse A teil.“

Ohne die Erfahrung und das Geschick der engagierten Trainer Winsley Fernando und Yanni Astono wären diese Erfolge sicher nicht möglich gewesen. Beide haben beim Bayerischen Badminton Verband den C-Trainerschein erworben und trainieren die Kinder und Jugendlichen. Neu ins Trainerteam kam nun auch Malte Töppler. Er ist gemeinsam mit Yanni Astono verantwortlich für die Jugendarbeit. Winsley Fernando (s. nachfolgendes Bild 2. v.l.), der erfahrenste Spieler, trainiert zudem die Hobbyligisten und die 1. Mannschaft. Ein weiterer Aktivposten der 1. Mannschaft ist Martin Spicker als Teamchef. Neben der Technik und den Regeln vermitteln sie alle auch immer wieder die Freude und den Spaß am gemeinsamen Spiel.



Die Mannschaft der Hobbyliga



Malte Töppler trainiert seit einem Jahr einen Teil der Jugendabteilung. „Ich begann vor circa vier Jahren mit dem regelmäßigen Badminton-Spiel beim TSV Türkenfeld. Mein bisher größter Erfolg war die Teilnahme im November 2017 im Doppel- und Einzelturnier bei der Bayerischen Einzelmeisterschaft in Lauf.“

Zu den Trainingszeiten (s. Kasten) sind aber nicht nur die Liga-spieler, sondern auch die aktiven Freizeitsportler willkommen. Am Samstag gibt es zudem Extra-Spielzeiten für Familien. Außerdem haben Kinder die Möglichkeit, sich zu einem Trainingscamp anzumelden. Diese werden nun schon zum dritten Mal, in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendförderverein, angeboten. Sie bieten Kindern und Jugendlichen eine erste Möglichkeit, Badminton in Theorie und Praxis kennenzulernen. Andere Interessierte können sich jederzeit an den Abteilungsleiter Dieter Dörr (E-Mail: badminton@tsv-tuerkenfeld.de) wenden oder sich auf der Homepage des Vereins informieren.

Trainingszeiten der Abteilung Badminton

Das Training der Badminton-Spieler findet am Montag von 19.15 bis 22 Uhr für die Erwachsenen und am Donnerstag von 18 bis 20 Uhr für die Schüler und Jugendlichen (mit Badminton-Erfahrung) statt. Ab November bis März können Familien immer samstags von 12 bis 14 Uhr spielen (im Zeitraum April bis Oktober schon ab 10 Uhr). Sonntags gibt es Extratrainingszeiten für die Schüler und Jugendlichen mit Anfängerstatus.

Gabriele Klöckler

Interview mit Dieter Dörr, Abteilungsleiter



Seit wann spielen Sie Badminton?

„Seit 1980 mit Unterbrechungen. Ich begann damit während meiner Zeit in Hamburg und schloss mich dort dem Sportverein Altona an. Durch diverse Umzüge musste ich das aktive Spielen aber immer wieder unterbrechen.“

Was brachte Sie zum Badminton-Spiel?

„Ich war immer ein Bewegungsmensch. Neben Fahrrad fahren und Wandern interessierte mich ein Sport, den ich ganzjährig ausüben konnte. Fußball war mir mit einem zu hohen Verletzungsrisiko verbunden und Squash gefiel mir nicht so gut. So habe ich mit Badminton begonnen und bin nun seit fast 40 Jahren dabei geblieben.“

Haben Sie früher auch Turniere gespielt?

„Nein, dazu hatte ich nach meiner Einschätzung nicht ausreichend Spiel-Erfahrung.“

Seit wann sind Sie Abteilungsleiter?

„Seit die Abteilung beim TSV Türkenfeld gegründet wurde.“

Der Haushaltsentwurf 2019

Der Haushaltsentwurf wurde in der Gemeinderatssitzung am 23. Januar 2019 beraten. Bei allen Zahlen handelt es sich um Ansätze, die sich aufgrund von Kalkulationen und Schätzungen auf Basis von Zahlen vorangegangener Haushaltsjahre ergeben. Der Beschluss über den Haushalt findet in der Februarsitzung statt. Einige Ansätze sind vorsorglich und werden evtl. nicht abgerufen. Es ist gängige Praxis, dass Einnahmen eher niedriger angesetzt werden, Ausgaben eher etwas höher.

Steuereinnahmen und Zuweisungen

In Klammern die Zahlen aus dem Vorjahr

Insgesamt stehen auf der Einnahmenseite **5.369.750 Euro**.

Die Zahlen im Detail:

Grundsteuer A: 20.500 Euro (20.500 Euro)

Grundsteuer B: 300.000 Euro (298.000 Euro)

Gewerbsteuer: 1.240.000 Euro (1.220.000 Euro)

Anteil Einkommensteuer: 3.052.600 Euro (2.866.500 Euro)

Anteil Umsatzsteuer: 112.100 Euro (113.500 Euro)

Hundsteuer: 10.000 Euro (10.000 Euro)

Schlüsselzuweisungen vom Land: 300.000 Euro (298.000 Euro)

Finanzzuweisungen Landkreis (Grundsteuer): 45.000 Euro (45.000 Euro)

Finanzzuweisungen Land (Artikel 7 FAG): 67.000 Euro (67.000 Euro)

Familienlastenausgleich: 222.450 Euro (212.500 Euro)

Auf der Einnahmenseite kommen noch diverse Gebührenerhebungen hinzu, die zur Finanzierung bestimmter Aufgaben dienen, wie beispielsweise Gebühren für die Kindertagesstätten, Kanal- und Abwassergebühren, Wassergebühren etc.

Die Kreisumlage und Gewerbesteuerumlage

Der Landkreis erhebt zur Deckung seiner fehlenden Finanzmittel eine Umlage. Diese ist abhängig von der Leistungsfähigkeit einer Kommune. 2019 ist die Kreisumlage mit 2.003.200 Euro beziffert (2018: 1.925.200 Euro). Neben der Kreisumlage wird auch die Gewerbesteuerumlage mit 248.000 Euro erhoben (Vorjahr 220.000 Euro).

Schwimmbad, Schuldach, Bushaltestelle

Weiter offen bleibt, wie bereits im letzten Jahr, die Frage nach den Sanierungsmaßnahmen des Schwimmbades. Bereits im Haushalt 2017 fanden sich dafür in der mittelfristigen Finanzplanung im Haushalt 500.000 Euro. Im diesjährigen Haushaltsentwurf sind an dieser Stelle Ausgaben in Höhe von 600.000 Euro im Planjahr 2020 eingestellt. Unverändert steht fest, dass eine Sanierung auch bei Einstellung des Schwimmbadbetriebes erfolgen muss (Stabilität des Gebäudes). Der Gemeinderat geht derzeit bei jeglicher Sanierung von sehr hohen Kosten aus. Ein Antrag auf Mittel aus einem staatlichen Förderprogramm wurde noch Ende 2018 gestellt (siehe Protokoll auf S. 8).

Ganz anders stellt sich die Situation beim Schuldach im Haushaltsentwurf dar. Letztes Jahr drängte **Bürgermeister Pius Keller** auf die Einstellung von 400.000 Euro für die Neueindeckung. Das Dach sei mit seinen 50 Jahre alten Dachplatten sanierungsbedürftig, so 2018 die Argumentation des Ersten Bürgermeisters.

Gemeinderat R. Müller positionierte sich damals gegen eine Sanierung, nach seiner Einschätzung seien einige wenige Stellen reparaturbedürftig, nicht aber das gesamte Schuldach. Im Haushaltsentwurf 2019 und in der Finanzplanung bis 2022 findet sich kein Ansatz für die Sanierung des Schuldaches.

Für die Verlegung der Bushaltestelle vom Schulhof auf den Lehrerparkplatz werden 300.000 Euro veranschlagt. Die Maßnahme ist aufgrund der Verkehrssicherheit an Schulen unumgänglich.

Schule und Kindertagesstätten

Im Verwaltungshaushalt wird das Defizit für die Grund- und Hauptschule mit 732.500 Euro beziffert. Die Ausgaben für den Unterhalt und die Bewirtschaftung des Grundstückes, der baulichen Anlagen und der Gebäude (inkl. Sporthalle und Schwimmbad) werden im Haushaltsentwurf mit 324.400 Euro angesetzt. Ein weiterer großer Ausgabeposten ist die Umlage an den Schulverband für die Grundschule (131 Schüler à 2.971,95 Euro, Stand 2017) mit 407.200 Euro. 140.500 Euro betragen die Abschreibungen und 100.600 Euro die kalkulatorische Verzinsung des Anlagekapitals.

Im Vermögenshaushalt kommt ein Minus in Höhe von 566.000 Euro hinzu. Hierin enthalten ist beispielsweise die Verlegung der Bushaltestelle mit 300.000 Euro. Weitere 70.000 Euro sind für die notwendige Erweiterung der Küche geplant. Hinzu kommen Anschaffungen wie Beamer, Leinwand, Verkabelungen und 15.000 Euro für den Objektplaner der Schwimmbadsanierung. Die Unterdeckung in der Finanzierung der Kindertagesstätten (Kindergarten Sumsemann, Kindergarten Pfiffikus, Kinderkrippe Pfiffikus) beträgt im Verwaltungshaushalt 549.750 Euro, im Vermögenshaushalt addiert sich dazu ein Minus von 61.500 Euro.



Im Haushalt eingestellt: Planungskosten für die Bahnhofstraße.

Dorfentwicklungsmaßnahmen – Tiefbaumaßnahmen

Die Sanierung der Türkenfelder Straße in Zankenhausen ist abgeschlossen, hier erscheinen noch 147.000 Euro für die Begleichung der Schlussrechnung. Für die Planungen der Bahnhofstraße werden 82.000 Euro eingestellt, davon 30.000 Euro für die Kanal- und Wasserleitungsplanung, 2.000 Euro für ein Wegekonzept. Die Sanierungsmaßnahme wird im Bereich ab Linsenmannhaus bis Abzweigung Geltendorfer Straße mit 50 % durch das Amt für Ländliche Entwicklung kofinanziert. Wird der Antrag noch im

Jahr 2019 gestellt, sind Zuschüsse bis zu 65 % möglich. Keinen Zuschuss gibt es für Kanal- und Wasserleitungen. In der mittelfristigen Finanzplanung sind für die Planjahre 2020 und 2021 jeweils 1.100.000 Euro vorgesehen.

Neues Gerätehaus am Wertstoffhof

Die Gemeinde plant am Wertstoffhof eine Maschinenhalle in einfacher Ausführung für die Einstellung diverser gemeindlicher Gerätschaften, die bisher privat eingelagert werden. Dazu gehören auch die Hütten für die Weihnachtsmärkte und die Wagen für den Silvesterritt mit den Miniaturbauten der Kirche und des Gemeindeschlosses. Eine eventuelle spätere Nutzung als Bauhof soll bei der Errichtung berücksichtigt werden. Der **Zweite Bürgermeister Emanuel Staffler** plädiert in der Sitzung für die Durchführung dieser Maßnahme. Es könne nicht angehen, dass gemeindliches Eigentum bei diversen Bürgern eingelagert werde, so seine Begründung. Für die Maschinenhalle werden 275.000 Euro veranschlagt. Die bisherige Pacht wird mit 200 Euro jährlich angegeben.



Im Rahmen ihrer Budgets können die Feuerwehren Prioritäten setzen.

Freiwillige Feuerwehren Türkenfeld und Zankenhausen

Im Vermögenshaushalt sind 23.700 Euro für den Erwerb von beweglichem Vermögen vorgesehen (Schutzbekleidung, Wärmebildkamera etc.). Davon 5.700 Euro für Akustikelemente im Feuerwehrhaus Zankenhausen. Für das Planjahr 2020 finden sich weitere 20.000 Euro für die Sanierung der Heizung im Feuerwehrhaus Zankenhausen. Im Verwaltungshaushalt sind in Summe 77.250 Euro Ausgaben geplant. Darin enthalten sind u.a. 9.600 Euro für diverse Versicherungen, 7.500 Euro für Lehrgänge, Fortbildungen, Ausbildung etc. Der Fahrzeugunterhalt schlägt mit 6.000 Euro zu Buche, weitere 7.000 Euro sind für den Unterhalt der Grundstücke/Gebäude angesetzt.

Die Einnahmen für kostenpflichtige Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren werden mit 3.000 Euro kalkuliert (2018 wurden 1.703,39 Euro abgerechnet). Im Laufe der Haushaltsberatung wurde (wie jedes Jahr) kontrovers über die Ausgaben diskutiert. Der **Zweite Bürgermeister E. Staffler** schlägt eine Deckelung des Vermögenshaushaltes in Höhe von 20.000 Euro vor. Für den Ver-

waltungshaushalt hatte man sich schon vor den Beratungen mit der Feuerwehr auf eine Deckelung geeinigt. Die Gemeinderäte stimmen dem Vorschlag übereinstimmend zu. Die Feuerwehren können dann innerhalb des Budgets eigenständig entscheiden, welche Anschaffungen und Ausgaben getätigt werden. Der Beschluss soll in der Februarsitzung erfolgen.

Kommunalunternehmen EVBT

Die Verordnung über Kommunalunternehmen (Bayern) schreibt vor, dass die Gemeinde als Träger des Unternehmens Verlustvorträge, die 5 Jahre bestehen, ausgleichen muss. 2019 beträgt der Ausgleich 70.000 Euro (45 000 Euro waren es im Vorjahr). Bis 2022 muss die Gemeinde für den Verlustvortrag weitere 188.350 Euro aufwenden. Die Ausgleichszahlungen für die dann folgenden Jahre werden im Finanzplan nicht dargestellt.

Weitere 300.000 Euro finden sich als Darlehenssumme an das eigene Kommunalunternehmen EVBT für Sondertilgungen des Darlehens. Für die Planjahre 2020-2022 sind insgesamt für diesen Zweck 790.000 Euro vorgesehen.

Grundstückverkauf und -einkauf

Für den Erwerb von Grundstücksflächen finden sich lediglich 275.000 Euro im vorgelegten Haushaltsentwurf. Der Ansatz hat im Gemeinderatsgremium für Verwunderung gesorgt, da im letzten Jahr ein Grundsatzbeschluss zur künftigen Ausweisung von Baulandflächen erfolgt war. Durch den Grundsatzbeschluss verfolgt die Gemeinde eine Bodenvorratspolitik, wie sie bereits in vielen Gemeinden seit Jahrzehnten betrieben wird. Im Zuge der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes ist eine Baulandfläche im

sogenannten Einheimischenmodell geplant. Bürgerinnen und Bürger sollen so kostengünstig Bauland direkt von der Gemeinde erwerben können. Im Zuge der Beratung sprachen sich die Gemeinderäte überwiegend für eine Erhöhung des Ansatzes im Haushalt auf 500.000 Euro aus. Die Beschlussfassung dazu soll in der Februarsitzung erfolgen.

Konzeptplanung Gewerbeflächen

Für die im Flächennutzungsplan vorgesehene Verlegung des Sportplatzes wurden im Haushaltsentwurf zunächst keine Finanzmittel für die kommenden Jahre berücksichtigt (siehe auch Kommentar auf Seite 16). Nach Diskussion im Gremium wurden Planungskosten in Höhe von 15.000 Euro im Planjahr 2021 eingestellt.

Auszüge aus der Gemeinderatssitzung vom 20. Februar 2019

Beschluss des Haushalts 2019 – Fenstersanierung am Rathaus – Wohnprojekt Donauschwabenstraße/Zugspitzstraße

Abwesend: G. Müller, R. Müller, S. Zöllner

TOP 1 Fragestunde

S. Gangjee-Well schlägt vor, den im nichtöffentlichen Teil der Sitzung vorgesehenen Punkt „Fenstersanierung Rathaus“ im öffentlichen Teil der Sitzung zu behandeln. Zur Begründung führt sie an, dass für den Punkt keine sensiblen Daten offengelegt werden. **Der Gemeinderat stimmt dem Vorschlag zu.**

TOP 2 Haushalt 2019

Kurzfassung des Sachverhaltes (Vorgetragen von Kämmerin R. Mang):

TOP 2a) Rechnungsergebnis des Haushaltes 2018

Im Jahr 2018 waren im Haushaltsplan Einnahmen und Ausgaben wie folgt festgesetzt:

- für den Verwaltungshaushalt 8,508 Mio. €,
- für den Vermögenshaushalt 2,727 Mio. €.

Das Ergebnis der Jahresrechnung 2018 wies demgegenüber folgende Einnahmen und Ausgaben aus:

- für den Verwaltungshaushalt 8,502 Mio. €,
- für den Vermögenshaushalt 1,684 Mio. €.

Der Gemeinderat nimmt das Rechnungsergebnis 2018 zur Kenntnis.

TOP 2b)+2c) Beratung des Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes 2019

In der Gemeinderatssitzung am 23.1.2019 wurde der Entwurf des Haushaltsplans vorgelegt und beraten. Die von den Mitgliedern des Gemeinderats angeregten Änderungen wurden in den Vermögenshaushalt eingearbeitet. Dementsprechend sind die Einnahmen und Ausgaben wie folgt festgesetzt worden:

- im Entwurf des Verwaltungshaushaltes 8,785 Mio. €,
- im Entwurf des Vermögenshaushaltes 3,033 Mio. €.

E. Staffler fragt nach, ob die vor kurzem bekanntgegebene Schlüsselzuweisung des Landkreises für Türkenfeld über 345.000 € in den Haushaltsplan 2019 eingearbeitet ist.

R. Mang antwortet, dass für die Schlüsselüberweisung nur ein geschätzter Betrag von 300.000 € in den Haushaltsplan eingestellt worden ist.

TOP 2d) Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2019

Beschluss: Der Gemeinderat beschließt einstimmig den im Entwurf vorliegenden Haushaltsplan mit den in TOP 2b)+2c) genannten Festsetzungen von 8,785 Mio. € im Verwaltungs- und 3,033 Mio. € im Vermögenshaushalt.

Kreditaufnahmen sind nicht vorgesehen, Verpflichtungsermächtigungen im Vermögenshaushalt werden nicht festgesetzt und die Hebesätze bei Grund- und Gewerbesteuer bleiben unverändert.

TOP 2e) Beschlussfassung über den Finanzplan für 2020-2022

In der Gemeinderatssitzung am 23.1.2019 wurde neben dem Entwurf des Haushaltsplans 2019 der Entwurf des Finanzplans 2020 bis 2022 beraten und die jährlichen Summen für den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt festgesetzt.

Beschluss: Für den Finanzplan der Jahre 2020–2022 beschließt der Gemeinderat einstimmig folgende im Entwurf festgesetzte Summen:

Verwaltungshaushalt:	2020	8,750 Mio. €
	2021	8,758 Mio. €
	2022	8,746 Mio. €
Vermögenshaushalt:	2020	2,313 Mio. €
	2021	1,598 Mio. €
	2022	0,923 Mio. €



Sanierungsfall Rathausfenster

TOP 7 Bekanntgaben/Anträge/Anregungen

Sanierung der Fenster an der Westseite des Rathauses

P. Keller spricht die notwendige Sanierung der acht Fenster an der Westseite des Rathauses an. Er berichtet, dass ein Planer beauftragt wurde zu klären, ob und wie die Fenster saniert werden können. Der Planer kam zu dem Ergebnis, dass die Fenster nicht mehr sanierungsfähig sind, sondern erneuert werden müssen. **P. Keller** berichtet weiter, dass in Absprache mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege die Fenster nach historischem Vorbild als rechteckige Fenster erneuert werden dürfen, da die jetzigen Segmentbogenfenster aus den 1960er-Jahren für das Rathaus nicht denkmalgerecht sind.

R. Klauf informiert, dass er einen Bekannten hat, der die Pläne für die acht neuen Fenster unentgeltlich zeichnen und zur Verfügung stellen würde. Die Gemeinde würde damit 5.000 € sparen. **S. Gangjee-Well** macht darauf aufmerksam, dass das Landesdenkmalamt der Rekonstruktion der historischen Fenster zugestimmt hat. Das bedeutet, dass die frühere rechteckige Fensterform wieder hergestellt werden kann und die teure Segmentbogenvariante damit wegfällt.

R. Klauf entgegnet, dass beim Einbau der Kastenfenster die Seg-

mentbogenfelder zugemauert werden müssen. Dadurch entstehen hohe zusätzliche Kosten, und die einheitliche Fassade des Rathauses wird an der Westseite verändert.

S. Gangjee-Well vertritt dagegen die Meinung, dass keine Kastenfenster vorgeschrieben sind; es können auch einfache rechteckige Fenster mit Isolierglasscheiben sein. Die Herstellung der einfachen Fenster einschließlich des Zumauerns der Bogenfelder wäre sicher billiger als die Herstellung von Segmentbogenfenstern. Sie regt an, die Fassade in diesem Zusammenhang auf den historischen Zustand zurückzuführen.

P. Keller will Musterzeichnungen von denkmalgerechten Fenstern anfertigen lassen und dem Landesdenkmalamt vorlegen.

Standortentwicklung Wohnprojekt Donauschwabenstraße/ Zugspitzstraße

Das St. Ulrichswerk der Diözese Augsburg beabsichtigt, das Grundstück an der Donauschwabenstraße/Zugspitzstraße zu bebauen.

E. Staffler stellt dazu fest, dass zu klären ist, ob auf dem Grundstück die Auflagen des Bebauungsplans „Echinger Wegäcker“ erfüllt werden müssen oder ob für die Bebauung mit Sozialwohnungen eine Ausnahmegenehmigung erteilt werden kann.

W. Epp gibt zu bedenken, dass die Möglichkeit, den Kindergarten zu erweitern, offengehalten werden sollte.

S. Gangjee-Well ist über diese Aussage verwundert. Sie weist darauf hin, dass vom Ulrichswerk bereits drei Bebauungsvarianten vorgestellt wurden. Der ganze Gemeinderat war eingeladen, hat mitdiskutiert, hat sich mit der jetzigen Version einverstanden erklärt und hat dies dem Ulrichswerk mitgeteilt. Jetzt auf einmal die ganze Planung umzuwerfen ist nicht nachvollziehbar. Außerdem fordert sie, dass das Haus, in dem Sozialwohnungen entstehen sollen, eine Ausnahme vom Bebauungsplan bekom-

men muss, da es einen Sonderbau darstellt und für das Dorf soziale Vorteile bringt.

E. Staffler findet ebenso, dass man die Planung jetzt nicht neu aufrollen sollte. Er sieht auf dem Grundstück eine Bebauung mit größeren Baukörpern als nur mit Einfamilienhäusern. Es wäre dem Ulrichswerk gegenüber grenzwertig, wenn man nun nach Gesprächen und der signalisierten Zustimmung auf einmal etwas ganz Neues fordert. In jedem Fall ist zu klären, ob eine Weiterentwicklung des Kindergartens möglich ist.

Radwegkonzept des Landkreises

P. Keller berichtet, dass der Landkreis die ausgewählten Radwege im April beschildern wird. Auch Türkenfeld ist betroffen.

Grund- und Mittelschule: behindertengerechter Zugang zu Wahlräumen

Nach der Landtagswahl im Oktober 2018 ging eine Beschwerde ein, dass der Zugang zu den Wahlräumen in der Schule nicht behindertengerecht ist. Nun soll bis zur Europawahl im Mai 2019 eine Lösung gefunden werden. Dafür kommen eine Rollstuhlrampe, ein Aufzug oder die Verlegung eines der Wahllokale in Frage.

Hecken an Gehwegen

R. König regt an, dass die Gemeinde die Anlieger von Gehwegen anschreibt, deren Hecke zu weit in den Gehweg gewachsen ist. Die Grundstückseigentümer sollen aufgefordert werden, ihre Hecke so weit zurückzuschneiden, dass man insbesondere mit einem Kinderwagen wieder ausreichend Platz hat und nicht auf die Straße ausweichen muss.

Protokoll: Peter Brill

Nachtrag zur TiB 26 „Die geplante Tarifreform des MVV“

Manchmal überschneiden sich die Ereignisse, fast jeder kennt das. Kaum war im November die TiB gedruckt, haben sich die MVV-Gesellschafter am 23. November 2018 auf eine Revision der im Juli 2018 beschlossenen Tarifreform geeinigt. Möglich und notwendig wurde dies wegen der vielen Einsprüche gegen die damalige Planung und weil der Freistaat Bayern 35 Millionen Euro zugeschossen hat.

Damit war der o. g. Beitrag überholt, aber die TiB war gedruckt. Einstampfen und Neudruck ohne den Artikel wären finanziell nicht zu stemmen gewesen. Da der Beitrag keine aktuellen Auswirkungen hatte, entschied das Redaktionsteam, die TiB zu verteilen.

Im Ergebnis kann sich die Reform der Reform sehen lassen. Die Tarife sind für Vielfahrer durchwegs günstiger als bisher, auch für die Senioren im Umland; der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München, Dieter Reiter (nicht die Landräte im Umland!), hatte sich dafür stark gemacht. Was als bittere Pille bleibt, ist der Ausschluss der bisher begünstigten Senioren im Alter von 60 bis 64 Jahren. Die Struktur selbst ist einfacher als



die jetzige, aber noch lange nicht einfach. Einzelheiten im Internet: <https://www.mvg.de/tickets-tarife/sonstige/tarifreform.html>

Was man daraus lernt? Sich einzumischen und öffentlich für seine Ziele zu kämpfen, ist in vielen Fällen erfolgreich. Nicht alles, was einem vorgesetzt wird, darf als unabänderlich hingenommen werden! Von anfänglichem Widerstand sollte man sich nicht beeindrucken lassen. Es lohnt sich, sich für seine und die Ziele anderer einzusetzen.

Horst Schülke

Zur Geschichte von Zankenhausen nach historischen Quellen

In der Pfarrkirche von Zankenhausen hängt ein Votivbild, das nicht nur einen hohen künstlerischen Wert hat, sondern auch viel über die Ortsgeschichte des Dorfes erzählt. Wilhelm Neu, der Sohn des bekannten Zeichners Paul Neu (das Leibhaftige Liederbuch) und Heimatpfeleger des Landkreises Landsberg, schrieb in den 60er-Jahren eine Arbeit über Zankenhausen. Auszüge über die Ortsgeschichte und die Bedeutung des Votivbildes in der Zankenhauser Kirche sind hier zusammengefasst.

Zankenhausen, im Nordostteil des ehemaligen Landgerichtes Landsberg gelegen, war im Mittelalter wechselweise im Besitz des Klosters Dießen sowie der Herren auf Greifenberg und Seefeld. Ende des 16. Jahrhunderts wurde es vom Freiherrn Georg von Törring an Georg Schöttl zu Rehling getauscht. 1598 erwarben die Landsberger Jesuiten die „geschlossene Hofmarch“ Zankenhausen für 7500 fl. (1 Florin = 1 Goldmünze, 1 Gulden). Ab diesem Zeitpunkt gibt es zahlreiche ortsgeschichtliche Quellen.

Zankenhausen war mindestens seit Beginn des 16. Jahrhunderts eine Pfarrei, gehörte zum Dekanat Oberalting des Bistums Augsburg und wurde später nach Türkenfeld eingepfarrt. 1773, nach Auflösung des Jesuitenkollegs Landsberg, gelangte die Hofmark wieder zu Seefeld und wurde 1807 Gemeinde.

Zu Ende des 16. Jahrhunderts waren 3 ganze Höfe (darunter ein Sedlhof), eine Hube und 10 Sölden (darunter eine Pierschenk), also 14 Häuser verzeichnet. Im Jahr 1641 kam eine Schmiedsölde (heute Johann Wagner) und 1695 ein weiteres Söldnhaus am Westende von Zankenhausen dazu. Dieser Bestand von 16 Häusern hielt sich unverändert bis in die 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Um 1810 bestand Zankenhausen aus 3 ganzen Höfen und einem Viertelhof, 2 Achtel-, 7 Sechzehntel- sowie 3 Zweiundzwanzigstel Sölden. Diese Höfe und Häuser bildeten den historischen Kern von Zankenhausen. 1950 waren es erst 39 Hofstellen und Gebäude. Der Blick auf das alte Katasterblatt zeigt einen T-förmigen Ortsaufbau in Zeilenbauweise, wobei der westliche und südliche Straßenzug einseitig, der nach Osten gerichtete beidseitig bebaut war.

Anlass zur Stiftung der hier abgebildeten Zankenhauser Votiv-



Ein Ortsplan von Zankenhausen aus dem Jahr 1846.

tafel war ein Ereignis der damaligen Kriegszeit. Im Spanischen Erbfolgekrieg waren österreichische Truppen in vielen Orten um München einquartiert, unter deren Willkür und Übergriffen die Bevölkerung arg litt. In Zankenhausen hatten am 7. Mai 1706 mehrere Soldaten auf Tauben geschossen, wobei das Strohdach des am weitesten ostwärts gelegenen Hauses (Nr 4 Käser, heute Höpfl) in Brand geraten war. Das Bild in der Zankenhauser Kirche erzählt das Geschehen in anschaulicher Weise: Offensichtlich herrscht starker Ostwind, brennende Strohbuschel fliegen durch die Luft, trotz verzweifelter Löschversuche der auf die Dächer gestiegenen Männer stehen schon sieben Firste in Flammen. Sechs Soldaten stehen mit bedauernden Gebärden untätig herum. Dieses Ereignis machte die österreichischen Besatzer damals in Zankenhausen und Umgebung bestimmt nicht beliebter.

Auf den Wolken schwebend sieht man Gott Vater blitzeschleudernd zwischen zwei Engeln, an seiner Seite Maria, darunter der hl. Johannes und der hl. Florian.

Die Wiedergabe der Wohn- und Nebengebäude gehört nach Lage und Aufbau zu den genauesten der damaligen Zeit. Die im Südteil des Dorfes gelegenen Söldhäuser sind mangels Platz nicht abgebildet.

